

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1927

157 (9.7.1927)

Volkstfreund

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Zeigenpreise Die 9 gelappte Millimeterzeile kostet 10 Pfennig, für auswärts 12 Pfennig. Gelegenheitsanzeigen und Stellenangebote 8 Pfennig. Die 12 gelappte Millimeterzeile 40 Pfennig o. Rabatt nach Tarif, der bei Nichterfüllung des Anzeigenzwecks, bei gerichtlichem Streit und bei Konten außer Kraft tritt o. Verfallung mit dem Bestandskonto. In Karlsruhe L. D. o. S. 10/11 der Anzeigen-Nachweise 8 Uhr vormittags

Beilagen: Illustrierte Wochen-Beilage „Volk und Zeit“ Die Aufseherin / Sport und Spiel / Heimat und Wandern Sozialistisches Jungvolk / Frauenfragen — Frauenclub

Bezugspreis monatlich 2.30 Mark o. Ohne Zustellung 2 Mark o. Durch die Post 2.40 Mark o. Einzelhefte 10 Pfennig o. Geschickt 8 mal wöchentlich vormittags 11 Uhr o. Postfachkonto 2650 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe L. D., Weststraße 28 o. Fernruf 7020 und 7021 o. Postfachkonto 2650 Karlsruhe, Weststraße 28, Baden-Baden, Friedrichstraße 20; Rheinfelden, Friedrichstraße; Offenburg, Cappelstraße 28

Nummer 157 Karlsruhe / Samstag, den 9. Juli 1927 47. Jahrgang

Der Brotkorb höhergehängt

Eilt tempo im Reichstag - Die Zollschraube in zweiter Lesung umgedreht - Alle Verbesserungsanträge der Opposition abgelehnt - Der Bürgerblock stimmt bloß ab und schweigt

Berlin, 8. Juli. (Eig. Bericht.) Der Regierungsbund hat am Freitag im Reichstag sein Zollesetz für die Erhöhung der Mehl-, Kartoffel-, Schweinefleisch- und Zuckersätze in zweiter Beratung dem Reichstag vorgelegt. Der Gegenstoß der Opposition kam bei der geschlossenen zahlenmäßig weit überlegenen Mehrheit kaum Erfolg haben. Auf der Regierungsbank hatte nur der Reichsfinanzminister Schiele Platz genommen. Kommunistische Anträge, die von der Sozialdemokratie unterstützt wurden und die Herabsetzung des Mehlzollens und des Reichsfinanzministers verlangten, wurden abgelehnt. Die Regierungsparteien hatten es nicht einmal der Mühe wert, ein paar Worte zur Begründung für ihre Zollränder zu sprechen. Die Abgeordneten sind gepackt, man drängt in die Sommerpause zu geben. Es ist genau wie vor 2 Jahren. Während die Opposition eine gründliche Durchberatung der Zollvorlage und anderer noch ausstehender wichtiger Gesetze verlangt, stabilisierte sich der Regierungsbund als Wahlkampfmaschine und machte von seiner Mehrheit rücksichtslos Gebrauch. Für die Sozialdemokratie sprach der

soles nicht. Der Zoll komme nur der Preispolitik des Zuckerzolls zugute. Auch der Kommunist Puh sprach gegen die Erhöhung des Schweinefleischzolls, der Abg. Weber gegen die Erhöhung des Zuckerszolls. Es versteht sich, daß beide Kommunisten gleichzeitig Veranlassung nahmen, gegen die Sozialdemokratie loszuwettern. Als der kommunistische Abgeordnete Weber-Dülsdorf den größten Teil seiner Rede gegen die Regierung gegen die Sozialdemokratie richtete, ging der Reichsfinanzminister lachend und den Kopf schüttelnd zu seinen Freunden hinunter, um sich mit diesen über solch sonderbare Art des Kampfes gegen den Bürgerblock lustig zu machen. Bei der Abstimmung wurden alle sozialdemokratischen Anträge abgelehnt. Nachdem die Zollfreie Einfuhr der Futtermittel abgelehnt war, verlangte die Sozialdemokratie über ihren Eventualantrag, die Futtersätze dann wenigstens herabzusetzen, namentlich die Futtersätze. Sie erhielt immerhin 192 Stimmen auf ihren Antrag während der Regierungsbund 242 Stimmen auf sich vereinigte. Ein erheblicher Teil von Kleinbauern in den bürgerlichen Reihen hatte nicht gewagt, gegen den sozialdemokratischen Antrag zu stimmen, weil ihnen bekannt ist, daß er zugunsten der Kleinbauern sich auswirken müsse. Eine kurze Auseinandersetzung gab es bei der zweiten Beratung über

nalen im Beutel. Alles hat seinen Preis. Auch der Verrat am Fanatismus eines Helfers. Deutschnationale Zustimmung zum Kriegsgerätegesetz, am Mittwoch erfolgt, am Samstag kommt die Honorierung: Erhöhung des Zuckerszolls. Es haben sich zwar Duzende von Deutschnationalen vor der Abstimmung gedrückt, aber der Preis wird gezahlt. Die Deutschnationalen haben zwar auf das Honorar, auf ihren Ungehorsam, etwas warten müssen. Sie können sich indessen nicht beschweren. Die Bürgerblockmehrheit ist fulant. Sie zahlt und zahlt ausreichend. Es zahlt sich leicht aus den Taschen der Verbraucher des werktätigen Volkes! Die Deutschnationalen können mit einiger Ruhe in die Sommerferien gehen. Das Hauptgeschäft ist gemacht, und dann kommt in dem Tagungsabschnitt des Reichstags, dem die Neuwahlen nachfolgen werden — nun, man wird ja sehen, man wird ja hören.

Abg. Krähig (Soz.)
gegen die Erhöhung des Mehlzolls. Er wandte sich in eindringlichen Ausführungen an die Vertreter der christlichen Weltanschauung, insbesondere an die christlichen Arbeitervertreter im Hause. Dieser Zollgesetz sei ein Schicksal für die christliche Bitter: „Unter dem Kreuz gib uns heute“. In diesen Zeiten hoher Preissteigerungen wäre man die Ernährungslage nicht noch mehr verschlechtern, und solche Zollränderungen nicht vornehmen. In der schimmigen Befürchtung für die Politik des Reichstags sind durch die Vorlagen weit übertrieben. Die Vorlagen stehen im schroffen Widerspruch zu den Beschlüssen der Weltwirtschaftskonferenz. Der höhere Kartoffelzoll soll sich gegen Polen richten, er trifft aber ebenso Holland und verschlechtert unsere Beziehungen zu diesem befreundeten Land. Die Industriellen erwarten als Folge dieser Kartarollerhöhungen jetzt bereits wieder höhere Industriepreise. Das ist die bekannte Zollschraube. Die Kartarollerhöhung ist ein glattes Gesicht an die karierte Industrieindustrie, der es so glänzend geht wie keiner anderen Industrie. Sie ermöglicht die Schließung des Ringes für ein primäres Monopol unter Führung französischer Kapitalisten. (Laut, hört! links).

Belagerung der Geltungsbauer des Steuermilderungsgesetzes. Dieses Gesetz gemäß auf Grund der Rationalisierung bei Betriebsausfällen Steuerminderungen. Die Sozialdemokratie, die die Steuerforderungen für ausreichend hält, hat schon früher gegen dieses Steuermilderungsgesetz gestimmt. Heute begründete Dr. Herx unter anderem Standpunkt. Er verwies darauf, daß der Regierungsbund sein früheres Versprechen auf Erhöhung der Zuckersteuer nicht gehalten habe, weil gleichzeitig eine Erhöhung des Zuckerszolls eintrete. Als der Zentrumsausschussmitglied meinte, das Zentrum sei von seinem im vorigen Jahr zur Erhöhung der Zuckersteuer gefassten Beschlusse nicht gewichen, wies Dr. Herx nach, daß durch die Erhöhung des Zuckerszolls die Erhöhung der Zuckersteuer, die überhaupt nicht in dem versprochenen Ausmaß erfolgt sei, wettgemacht wurde, und keine Preisermäßigung für Zucker eintreten könnte. Die Verlängerung des Steuermilderungsgesetzes wurde gegen die Sozialdemokraten und Kommunisten angenommen.

Es ist ungewöhnlich, daß der Reichstag während der großen Sommerpause zusammenkommt. Die ungewöhnliche Maßnahme ist nur durch wichtige und dringende Angelegenheiten zu rechtfertigen. Was liegt vor? Eine gefährliche außenpolitische Situation? Wirtschaftliche Gefahren? Innerpolitische Drohungen? Nichts von dem, nur das Bürgerblockgeschäft, der Bürgerblock selbst, die Auszahlung des Kaufpreises ist in Gefahr. Die Bürgerblockmehrheit besteht eine Gesetzgebung und eine Disposition über die Arbeiten des Reichstages, die nicht aus sachlicher Notwendigkeit, sondern lediglich aus der Furcht vor den Koalitionsgenossen zu erklären ist. Die Herrschaften haben es eilig. Es ist ein Wettlauf um die Rüstprämien. Zoll und Schulgesetz, was sind sie anderes als die Rüstprämien von Deutschnationalen und Zentrum im Bürgerblockgeschäft? Schließlich muß man, wenn die Sache schief gehen sollte, den Wählern etwas sagen. Die Deutschnationalen können nicht mit der Zustimmung zur republikanischen Staatsform, zum Republikhaushaltgesetz, zum Kaiser-Paragrafen, zur Locarnopolitik, zum Kriegsgerätegesetz vor die Wähler gehen, ohne die Zollränderhöhung als sichtbares Resultat ihrer Politik vorzeigen zu können. Das Zentrum muß, um die wachsende Unruhe bei seinen Arbeiterwählern zu beschwichtigen, das Schulgesetz vorzeigen können.

Obwohl der Roggenpreis auf die Hälfte gesunken ist, hat der Mehlzoll den Mehl- und Brotpreis immer weiter in die Höhe getrieben.
(Ermutes Hört, hört! links) Daran hat auch der Landbund ein Interesse, weil er jede ausländische Getreidekonkurrenz ausschalten und sein Brotwuchermittel stabilisieren will. Die Ernte wird ausfallen, aber das deutsche Volk soll, nach dem Worte des Reichsfinanzministers, bei vollen Scheunen verhungern. Nachdem man die Arbeiterfamilie die Hälfte des Brotes geraubt hat, greift man auch noch in die Kartoffelschüssel. Der Minister selbst hat ausgesprochen, daß der höhere Kartoffelzoll ein Geschenk für die Großgrundbesitzer, nicht für die Kleinbauern ist (Widerpruch rechts). Er ist die Erhöhung im Interesse des Offens geordnet, im Offens geordnet aber der Großgrundbesitzer. Den Großgrundbesitzer will man höhere Kartoffelpreise aufhängen, damit sie höhere Beiträge an die deutschnationale Parteikasse zahlen können. Ein Graf Bischoff & B. hat einen Verfassungsschein unterschrieben, monatlich 100 M. an die deutschnationale Parteikasse zu zahlen. Nicht der Kartoffelzoll ist der Reiter, sondern wirtschaftlicher und sozialer Betrieb. Der deutsche Bauer ist so rückständig wie kein Bauer in der Welt. Das hat Gutsbesitzer v. Lochow kürzlich auf der Reichstagsdebatte ganz energisch zum Ausdruck gebracht. Die Kartarollerhöhung gegen die Preissteigerung sollten dem Zentrum eine Warnung vor neuem Brotwucher sein. Der Redner zitierte Berichte Berliner Schulärzte, wonach zahlreiche Kinder, Kleinkinder und Tuberkulose befallen, zur Schule kommen. Die Arbeiterschaft werde nicht vernachlässigt, wo ihr das Brot verteuere, werde mit dem Stimmzettel Abrechnung halten.

In der zweiten Lesung wurde noch ein Antrag der bürgerlichen Parteien über die Verlängerung der Arbeitszeit in den Bäckereien beraten. Der sozialdemokratische Abgeordnete Eggstedt und Frau Anforas sprachen gegen die bürgerliche Forderung. Als der Wirtschaftsparteiler Dunkel während seiner Rede einen üblen Scherz machte, kam es beinahe zu einer Schlägerei. Er gab nämlich den Rat, wenn die Bäckchen zu klein seien, den Mund beim Essen etwas weniger aufzumachen. Die Kommunisten führten die Rednertribüne hinauf, um über den Redner herzufallen. Es gelang einigen sozialdemokratischen Abgeordneten, eine Prügelei zu verhindern. Die Stimmung blieb aber gereizt. Der bürgerliche Antrag zur Verlängerung der Arbeitszeit für Bäckereibehilfen wurde mit den Stimmen der Regierungsparteien angenommen. Der Gesetzentwurf über die Einstellung des Personalabbaues und die Änderung der Personalabbaueverordnung werden ohne Aussprache in dritter Lesung angenommen.

Der Präsident teilt mit, daß der Reichsanwalt die Genehmigung zur Verhaftung oder Vorführung verschiedener kommunistischer Abgeordneten nachgesucht habe. (Pfeife bei den Kommunisten) Auf Vorschlag des Präsidenten werden die Anträge an den Geschäftsordnungsausschuss überwiesen. Um 21 Uhr vertag sich das Haus auf Samstag 10 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen die dritte Beratung der Zolländerungsvorlagen, die Novelle zur Bäckereiverordnung und viele kleinere Vorlagen.

Die Zölle sind also in zweiter Lesung bereits unter Dach und Fach und werden heute in dritter Lesung eingeheimst sein. Dann los in die Ferien und die Deutschnationalen wollen nicht in die Sommerferien gehen, ohne die Schielezölle in der Tasche zu haben. Der Bürgerblock arbeitet deshalb im Schnellzugtempo! Der Kaufpreis für die politische Selbsterniedrigung der Deutschnationalen wird ausgezahlt. Ein Geschäft Zug um Zug und Stück um Stück. Alles hat seinen Preis bei den Deutschnationalen. Aus dem einen Geschäft bei der Dawesabstimmung im Jahre 1925 haben die Deutschnationalen eine Geschäftstätigkeit entwickelt, die lebenswert ist. Für ein deutschnationales Bekenntnis zu papierenen Nichtklint — vier Ministerien. Für die Zustimmung zur Locarnopolitik und für die Aufgabe der nationalen Opposition: Erhöhung des Kartoffelzolls. Für Republikhaushaltgesetz und für deutschnationale Zustimmung zum Kaiser-Paragrafen: teureres Schweinefleisch. Wilhelm von Doorn ist verhandelt worden für Erhöhung des Schweinefleischzolls. Die deutschnationale Vorleistung ist erfolgt. Morgen klingt der Kaufschilling den Deutschnatio-

nen im Beutel. Alles hat seinen Preis. Auch der Verrat am Fanatismus eines Helfers. Deutschnationale Zustimmung zum Kriegsgerätegesetz, am Mittwoch erfolgt, am Samstag kommt die Honorierung: Erhöhung des Zuckerszolls. Es haben sich zwar Duzende von Deutschnationalen vor der Abstimmung gedrückt, aber der Preis wird gezahlt. Die Deutschnationalen haben zwar auf das Honorar, auf ihren Ungehorsam, etwas warten müssen. Sie können sich indessen nicht beschweren. Die Bürgerblockmehrheit ist fulant. Sie zahlt und zahlt ausreichend. Es zahlt sich leicht aus den Taschen der Verbraucher des werktätigen Volkes! Die Deutschnationalen können mit einiger Ruhe in die Sommerferien gehen. Das Hauptgeschäft ist gemacht, und dann kommt in dem Tagungsabschnitt des Reichstags, dem die Neuwahlen nachfolgen werden — nun, man wird ja sehen, man wird ja hören.

Rechtsauschuss des Reichstags
Berlin, 8. Juli. Im Rechtsauschuss des Reichstags teilte der Vorsitzende Dr. Kahl vor Eintritt in die Tagesordnung den Antrag zur Beschleunigung mit, den er im Auftrage des Rechtsausschusses von Mitte Januar persönlich entworfen hat. Seine Freunde haben zu dieser Frage noch keine Stellung angenommen. Der Antrag will in dem bürgerlichen Gesetzbuch folgenden § 156a: Auf Scheidung kann dann geklagt werden, wenn aus anderen Ursachen eine so tiefe Zerrüttung des Eheverhältnisses eintritt, daß eine Fortsetzung der Gemeinschaft nicht mehr erwartet werden kann und wenn die Ehegatten nach mindestens einem Jahr zur Erhebung der Klage getrennt gelebt haben. Der Ausschuss stellte in Aussicht, diesen Antrag noch vor dem Wiederzusammentritt des Plenums im Herbst vorzubereiten. Zur Tagesordnung Nationalfeiertag sprach Abg. Dr. Rosenfeld (Soz.), wie es komme, daß der Reichstag seine Stellungnahme dem Reichstag erst so spät bekanntgegeben habe. — Darüber entspannt sich eine Aussprache zur Geschäftsordnung, in der im Verlauf Reichsinnenminister v. Reubell sich gegen jede Spur eines Vorwurfs der Verzögerung oder Versögerung verwahrte. Nach längerer Debatte wurde mit 14 gegen 10 Stimmen ein sozialdemokratischer Antrag, die gestern beschlossene Verbindung der Frage des Nationalfeiertages mit dem Antrag über die kirchlichen Feiertage zu lösen, abgelehnt. — Der Vorsitzende Dr. Kahl stellte hierauf zu Protokoll fest, daß hiermit das Ende der allgemeinen Aussprache über die Anträge erreicht ist. — Der Ausschuss geht hierauf auseinander, ohne eine neue Sitzung anzuberaumen. — Weitere Abstimmungen fanden nicht statt. Damit ist also die Frage des Nationalfeiertages vorläufig zurückgestellt und kann nicht mehr vor dem 11. August erledigt werden.

Der sozialdemokratische Abgeordnete Senke führte den Nachweis, daß die Hauptursache der Erhöhung des Zuckerszolls sei die Erhöhung der Rübenproduktion notwendig, falsch ist. Der Rübenbau breite sich noch ständig aus und bedürfe des erhöhten Zucker-

Die Steuereinnahmen Deutschlands 1913 und 1925

Unerträglichste Steigerung der Massensteuern

Von St. Meier, M.d.R.

In der Halbmonatsschrift „Wirtschaft und Statistik“ werden zum ersten Mal seit der Revolution die gesamten Steuereinnahmen des Reiches, der Länder und Gemeinden aus dem Jahre 1925, den genannten Steuereinnahmen der gleichen Zweckverbände aus dem Jahre 1913 gegenübergestellt. Mit dieser Statistik werden der breiten Öffentlichkeit die sachlichen Unterlagen für unsere heutige steuerliche Gesamtbelastung gegenüber 1913 geliefert.

Bei den vorzunehmenden Vergleichen muß man die Berücksichtigung der Steuerquellen des Reiches, der Länder und Gemeinden berücksichtigen, wie sie durch die grundlegende Finanzreform der Weimarer verfassunggebenden Nationalversammlung vorgenommen worden ist.

Die Darstellungen sind — und das erhöht ihren Vergleichswert — sowohl im Steueraufkommen von 1918 wie 1925 auf die heute gültigen Reichsgrenzen beschränkt. Die gesamte Steuerleistung des deutschen Volkes (Verbrauchs, Real, indirekte Steuern und Zölle) betrug 1913 insgesamt 4058,5 Millionen Mark, 1925 insgesamt 10 559,7 Millionen Mark. Die Einnahmen sind demzufolge um 6,5 Milliarden oder 160,2 v. H. gesteigert worden. An dieser Steigerung sind am stärksten beteiligt:

Umsatzsteuer mit	1 411,0	Millionen Mark mehr
Hauszinssteuer mit	1 280,5	„ „ „
Einkommensteuer mit	1 055,2	„ „ „
Tabaksteuer mit	565,3	„ „ „
Grund- u. Gebäudesteuer mit	444,7	„ „ „
Gewerbesteuer mit	390,7	„ „ „

An der Spitze der Verbrauchssteuern steht die Umsatzsteuer, die während des Krieges der kaiserliche Staatssekretär und spätere deutsche Reichstagsabgeordnete Dr. Belferich eingeführt hat. Dann folgt die Hauszinssteuer, aus deren Aufkommen zur Bekämpfung des Baumarcktes und zur Verminderung der Wohnungsnot 586 Millionen ausgegeben wurden.

Es bleibt der erschreckend hohe Betrag von rund 700 Millionen Mark, der aus der Hauszinssteuer für den allgemeinen Finanzbedarf verwendet worden ist. Gegen diese Verwendung hat die Sozialdemokratie immer scharfe Einwendungen erhoben, weil dadurch der eigentliche Charakter der Hauszinssteuer als Entschuldigungssteuer für den entfallenden Zinsendienst der in der Inflation vernichteten Hypotheken völlig verwischt worden ist. Die Hauszinssteuer ist nur soweit zu rechtfertigen, als sie in ihrem Aufkommen wieder reiflos dem Wohnungsbau zugeführt wird.

Das Verbrauchsaufkommen aus der Einkommensteuer mit mehr als 1 Milliarde Reichsmark ist auf die neu eingeführte Lohnsteuer mit ihrer viel zu starken Erfassung der kleinen Einkommen und die wesentlich erhöhten Steuersätze zurückzuführen, die im Gegensatz zu früher jetzt einheitlich für ganz Deutschland gelten.

Erheblich ist auch das Verbrauchsaufkommen aus der Tabaksteuer, das mit dem zwölffachen Betrag, nämlich der Steigerung von 50,3 auf 613 Millionen Reichsmark prozentual an der Spitze aller Steuererhöhungen steht.

Bedeutungsvoll und für die Beurteilung der ganzen Steuerkraft des ganzen Volkes entscheidend ist die Gegenüberstellung der direkten Steuerleistung der Jahre 1913 und 1925. Um gleich auch einen Beweis für die zunehmende Steuerkraft des Volkes zu liefern, stellen wir der Steuerleistung von Einkommen für 1913 und für 1925 die Staatsätze für 1927 zur Seite. Es erbrachten in Millionen Mark:

Einkommen- und Körperschaftsteuer:		
1913	1925	1927
1 399,9	2 455,1	3 020,0

Das ist 1925 gegenüber 1913 ein Mehr von rund 1055, für 1927 gegenüber 1913 aber gar 1620 Millionen Reichsmark mehr. Mit den hier wiedergegebenen Leistungen aus dem Einkommen ist erreicht, was in eine einheitliche und zentralisierte Steuererhebung überführt ist. Wir bekommen auf diese Weise einen Einblick in die Einkommensteuerverhältnisse des ganzen Volkes, der sowohl für die Beurteilung der Steuerleistung überhaupt wie auch für die zukünftige Verteilung der Steuerlast sehr wertvoll ist. Wie die obigen Zahlen bestätigen, sprechen nicht nur politische, sondern auch wirtschaftliche Gründe für eine immer strenger durchgeführte reichsweite Regelung der Lastenverteilung in der deutschen Republik.

Die folgende Gegenüberstellung soll zeigen, wie sich dieses Gesamtaufkommen auf die einzelnen Zweckverbände (Reich, Länder und Gemeinden) verteilt. Es erzielten in Millionen Mark aus der

Einkommen- und Körperschaftsteuer				
	Reich	Länder	Gemeinden	Sankstädte
1913	—	532,2	789,0	78,7
	—	38 %	56,4 %	5,6 %
1925	418,1	1 004,4	924,5	108,1
	17,1 %	40,8 %	37,7 %	4,4 %

Bleibt man den Anteil des Reiches von der Einkommensteuer ab, so ergibt sich, daß den Ländern und Gemeinden aus der Reichseinkommensteuer im Jahre 1925 insgesamt 2037 Millionen Mark zur Verfügung gestellt worden sind. Gegenüber seiner eigenen Steuerleistung derselben im Jahre 1913 von 1399,9 Millionen Mark, ein Mehr von rund 640 Millionen Mark oder 88,55 Prozent. Dabei ist nicht berücksichtigt, daß die Erhebungskosten heute vom Reiche getragen werden. Berücksichtigt man auch diese, so verbleibt sich das Bild weiter zu Gunsten der Länder und Gemeinden um rund 150 Millionen. Für das Jahr 1927 können auf Grund der Staatsätze die Länder und Gemeinden mit einer Reichsüberweisung aus der Einkommen- und Körperschaftsteuer von mindestens 2 300 Millionen Mark rechnen. Im laufenden Etatsjahr 1927 ist also der Betrag der Reichsüberweisungen an die Länder und Gemeinden aus der Einkommen- und Körperschaftsteuer höher als das Gesamtaufkommen dieser Steuern 1925 überhaupt war. Dabei ist der Prozentsatz der Überweisungen von bisher 90 v. H. der Gesamtsumme für 1927 auf 75 v. H. herabgesetzt worden. Trotz der erheblichen Senkung der Beteiligungssätze bekommen die Länder und Gemeinden 1927 über ein Viertel mehr als 1925.

Diese Feststellung zeigt, in welchem hohem Maße die Länder und Gemeinden an dem steigenden Aufkommen aus den Reichsteuern beteiligt sind. Sie zeigt aber auch, wie wenig zureichend die Behauptung der Länder und Gemeinden ist, ihre teilweise schlechte Finanzlage sei durch die Finanzpolitik des Reiches hervorgerufen. Diese immer wiederkehrende Behauptung ist eben so einseitig wie falsch. Wenn beispielsweise heute die Gemeinden in ihrer Finanzlage eingeengt sind, so sind die Ursachen weniger beim Reich und seiner Finanzpolitik zu suchen, als bei den Ländern, die sich gegenüber der Reichsseite einen so hohen Betrag aus den Reichseinkommensteuern gesichert haben. Da aber auch die Länder den Gemeinden teilweise nicht unerhebliche Lasten auf den verschiedenen Gebieten abgenommen haben, so ist schwer zu beurteilen, inwieweit die höhere Beteiligung der Länder an dem Aufkommen der Reichsteuer sachlich gerechtfertigt ist.

Besonders wertvoll ist die vorliegende Statistik insofern auf die Realsteuern. Seit Jahren hören wir, die Realsteuern der Länder und Gemeinden seien zu hoch und demzufolge nicht tragbar. Handel und Industrie, Gewerbe und Hausbesitz, also die Kreise, die von den Realsteuern am stärksten betroffen werden, protestieren bei jeder Gelegenheit gegen ihre Höhe. Wie die nach dem Urteil der angeführten Interessengruppe ansehnlich so unbillig wirkenden Realsteuern sich in Wirklichkeit gestalten, das erheben wir aus nachstehender Tabelle: Es wurden erhoben in Millionen Mark:

	1913	1925	1925 mehr
Grund- und Gebäudesteuer	434,—	878,7	444,7
Gewerbesteuer	177,7	568,4	390,7
zusammen:	611,7	1 447,1	835,4

Nur wer mit berechnender Absicht das riesige Anschwellen der gesamten Steuerleistung des deutschen Volkes verschweigt, kann aus den hier angeführten Zahlen für sich und seine Kreise Kapital schlagen. Aber so wenig wie das Reich mit den Steuererhöhungen der Vorkriegszeit bei den verschiedensten Steuerarten heute noch auskommen kann, so wenig können das heute die Länder und Gemeinden. Wer die Gesamtbelastung und ihre Steigerung gegenüber der Vorkriegszeit beachtet, wird finden, daß von einer übermäßigen und einseitigen Belastung des Realbesitzes nicht geredet werden kann. Die gesamte Steuerleistung von 1913 ist 1925 auf 160 v. H. gesteigert worden. Die Realsteuern nur um rund 135 v. H., sie bleiben also um 25 v. H. hinter dem errechneten Durchschnitt zurück.

Dabei ist nicht in Betracht gezogen, daß die Realsteuern in ihrer Gesamtheit nicht reiflos von den Sachbesitzern getragen, sondern, wie bekannt, zum erheblichen Teil abgewälzt werden. Die Hauszinssteuer, die vom Hausbesitz so gerne als eine harte und untragbare Steuer angesehen wird, haben wir bei unserer Betrachtung über die Realsteuernbelastung außer Acht gelassen, da sie reiflos auf die Mieter abgewälzt wird.

Das letzte Anzeichen der Massenbelastung in Deutschland in der Nachkriegszeit zum Nachteil der breiten und armen Schichten unseres Volkes zeigen deutlich die letzten Aufkommen aus den Verbrauchs- und Massensteuern. Wir beschränken uns bei der Wie-

dergabe auf die wichtigsten, da die kleineren in der Gesamtsumme das Prozentverhältnis der Zunahme kaum beeinflussen. Es brachten in Millionen Mark:

	1913	1925
Umsatzsteuer	—	1 411,—
Getränksteuer	427,6	562,5
Tabaksteuer	50,3	615,6
Zuckersteuer	161,1	236,2
Zölle	640,4	590,4
Beförderungsteuer	39,5	318,5
	1 318,9	3 734,—

Während die Besitz- und Realsteuern, wie schon an einem Beispiel gezeigt, teilweise erheblich unter dem Durchschnitt der steigenden Gesamtbelastung liegen, liegen die Verbrauchssteuern nun ja, es sind alle Leute und schwache Leute, die nichts haben als den Glauben an ihr Recht und das Bewußtsein des bitteren Unrechts, das ihnen in der Inflation geschehen ist und das ihnen heute durch die deutschnationale Regierungspolitik geschieht. Sie sind in ihrem Glauben an Gerechtigkeit aufs schwerste erschüttert, sie werden gleichzeitig niedergedrückt durch ein Gefühl des Verrates und der Hilflosigkeit. Es sind zum großen Teil alte und schwache Leute. Herr Herat braucht vor ihnen nicht zu jammern. Sie werden ja alle, nicht wahr, sie sterben, man wird sie schon los, nur unweit die eigenen Verprechungen verdammt!

Der deutschnationale Betrug an den Inflationsopfern

Der Betrug an den Inflationsopfern ist beiseite. Die deutschnationalen sind hohnlachend über sie hinweggegangen. Sie haben keine feierlichen Versprechungen gegenüber den Sparern schon mehr als dreimal verweigert. Die Opfer der Inflation nun ja, es sind alle Leute und schwache Leute, die nichts haben als den Glauben an ihr Recht und das Bewußtsein des bitteren Unrechts, das ihnen in der Inflation geschehen ist und das ihnen heute durch die deutschnationale Regierungspolitik geschieht. Sie sind in ihrem Glauben an Gerechtigkeit aufs schwerste erschüttert, sie werden gleichzeitig niedergedrückt durch ein Gefühl des Verrates und der Hilflosigkeit. Es sind zum großen Teil alte und schwache Leute. Herr Herat braucht vor ihnen nicht zu jammern. Sie werden ja alle, nicht wahr, sie sterben, man wird sie schon los, nur unweit die eigenen Verprechungen verdammt!

Was bleibt den Opfern übrig? Am gleichen Tag, an dem die deutschnationalen das Siegel unter ihren Betrug drücken, melden die Polizeibehörden für und knapp aus einer deutschen Stadt: Gestern vormittag gegen 6.20 Uhr fiel ein Rentner auf dem Bürgersteig vor der Hauptpost wahrheitsgemäß infolge eines Schlaganfalls ums Leben. Er wurde bewußtlos mittels Krankenautos zum Feuerwehrhaus ins städtischen Krankenhaus geschafft, wo er gegen 10 Uhr vormittags verstarb.

Den ist Herr Herat los. Andere werden nachfolgen. Warum? Wo ist Herr Herat jetzt? Wo ist die Gerechtigkeit? Wo ist die Gerechtigkeit von deutschnationalen?

Das Wuchererkabinett

Es ist das nicht fast zum Reinen schon, — Wenn Schiele, unser Schutzminister, Ein Engel im Reinerminister, Die Wuchererbildung verteidigt Auf die er von Beruf beidigt; Dies Kabinett ist homogen!

Wenn Dr. Curtius dem Kollegen Ein wenig in die Suppe stunkt Und dem armen Mann die Zölneriegen Herr Köhler am Gehörse juckt, Dann ist die Einheit vollkommen, Das kann ja fast ein Blinder sehen, Drum sei es zur Not angenommen, Dies Kabinett ist homogen!

Und modern hier diverse Säulen — Herr Schiele steht für Ar und Hoff Und redet sich und immer höher Den schwarzweißen Wuchererplan Wenn auch dabei die Eingeweide Des Zollbros aus den Fugen geh'n Als Fazit einer Kleinigkeit: Dies Kabinett ist homogen!

Der Geschwisterhof

Erzählung von Anna Hartenstein (Fortsetzung)

4

Und da hat sich die Agaib noch bestimmen wollen — wen sie heiraten würde — einen hübschen Mann und vier alte Leute dazu. „Du heiratest den Hof“, hatte sie die Mutter hart angefahren. Jetzt luden ihre Augen im Gesicht der Tochter. Da war ein Glanz im Blick und um den dünnlipigen Mund ein so zufriedenes Lächeln, daß die Frau aufatmete, man wußte ja nie, wessen man sich bei der Agaib zu versehen hatte.

Nur im Stall flog ein Schatten über des Mädchens helles Gesicht, das dunkelgoldene Haar umflüsterte. Da stand der Stier, um den der Gattinger vor vier Wochen auf den Rieglerhof gekommen. Zwischen ihr und dem Vieh war eine heimliche Feindschaft, grundlos, aus irgendeiner geheimen Tiefe hervorgegangen. Wenn er sie im Stall sah, gebärdete sich der Unband ganz verrückt, und sie ließ den Mistgabelstiel auf seinem Rücken tanzen. Nun war der Stier ihr voraus in den Geschwisterhof gekommen. Und die Kegel rühmte ihn und fraute ihn zwischen den Hörnern, daß er ganz still hielt, obwohl die Agaib vor ihm stand und seine kleinen tüdlichen Augen glühten. Aber kaum hatte ihm das Mädchen den Rücken gewandt, riß er wie besessen an der Kette und stieß mit dumpfem, bösem Murren gegen die Bohlen.

Mit leicht zweifelndem Blick sah die Kegel ihr nach, wie die Agaib mit dem Hannes aus der Stalltüre ins Hefe trat. Es ist kein gutes Zeichen, wenn ein Tier einen Menschen nicht mag, sines es ihr durch den Sinn, und die Agaib hatte so ein kühl abschätzendes Darüberhinein, so als tazierte sie jedes Stück nur nach seinem künftigen Nutzen, ohne Freude an dem warmen Leben. Dann aber schalt sich die Kegel selbst — kannst du sie nicht harmlos nehmen — was schließt du ihr unter?

Und von der Stalltüre folgte ihr Blick den beiden. Sie sah das Mädchen unter den weißen Blütenbäumen, in denen der Obstgarten verlor, hinschreiten, sah das Klimmern der Sonne auf dem sprühenden Haar, sah wie der leicht gebräunte Hals sich schlank aus dem Ausschnitt der weißen Bluse hob und stolz und frei den Kopf trug, der sich dem Hannes jetzt umneigte wie eine Blüte. Sah wie des Bruders Hand die des Mädchens fest umspannte, wie die zwei Gestalten sich enger aneinander schoben. Und ein webes Gefühl leiste sich beklemmend auf die Brust, ein leise stehender Schmerz

ging ihr durchs Herz, nicht Neid, nicht Eifersucht, aber das Weh — jeht gehört er nicht mehr uns.

Vorhin am Kaffeetisch hatten die Blide des Hannes Mutter und Geschwister heimlich angebetelt — „ist sie die Rechte für Euch?“ — Und heimlich und trüblich war die Antwort in den Augen — „ja, sie ist schon recht, wenn du nur glücklich bist.“

Nun er in dem stillen goldenen Licht, das zwischen dem Blütenhinee herniederfiel, neben dem Mädchen hingang, das starke warme Leben so nahe, so überströmend fühlte, da wurde ihm wohl bewußt, wie mächtig er gleich beim ersten Sehen von dem Mädchen ergriffen worden war. Auf der Straße war es von der Station nach Selbhausen. Da war sie auf dem Feldweg zwischen Hügelwellen aufgetaucht und vor ihm eingekommen mit starken und doch federnden Schritten, die schlanke Gestalt kraftvoll gestrafft gegen den braulenden Frühlingswind, der in dem dunkelgoldenen Haar wühlte. Das Tuch hatte sie abgenommen und ließ es wie ein Fächerlein in lockem, neckischem Spiel wehen.

Im schlag das Herz machtvoll gegen die Rippen — wenn sie es wäre, das Mädchen von Rieglerhof — er strebte ihr nach und sauderte. Da sah sie sich nach dem einlaken Weggeleiten um mit einem freien starken Blick aus hellen Augen, die ein wunderlich Farbenspiel hatten. Mit diesem freien starken Blick hatte sie ihm zuehört, als er nach dem Stierbandel in der Stube des Rieglerhofes sah. Er mußte erzählen, mußte aus innerstem Zwang — von seinen Leuten dabei, von dem Leben, das sie selbster führten, dem guten, friedlichen. Da war es ihm warm geworden unter ihrem Blick und endlich wie eine heiße Welle über das Herz gegangen, daß es ihm fast wie ein Schrei von den Lippen fuhr — „Mädel — du wärst die Rechte für den Geschwisterhof.“

Nun aber war sie kein. Aber eine heimliche uneingestandene Angst zitterte noch in ihm.

„Gel du — gut kann man meinen Leuten schon sein — und du magst sie auch und wirst gern mit ihnen leben — meinst nicht?“ seine Stimme war voll leidenschaftlichen Drängens.

Das Gesicht der Agaib verzog sich ein wenig. Jesses — meine Leut, nur immer meiner Leut. — Was aehen mich deine Leut an — dich heirat ich — dich — den Hof — und erst komme ich, hätte sie ihm ins Gesicht schreien mögen. Eine starke eiferfüchtige Abneigung gegen seine Leute erfüllte sie mit einem Male. Aber sie zwang sich, sie lächelte ihn an — „ja, ja, du — es wird schon recht werden.“ — und ihre Augen waren voll starker Verheißung für ihn.

Da sog'er sie mit sich unter dem weißen Blust hin zu dem Wiernenhäuschen in der hinteren Ecke des Obstgartens. Dort fanden

se umblüht von dem geheimnisvoll braulenden schaffenden Leben. Und der Mann ließ zum ersten Male die Gut einer wunderbaren spät erblühten Leidenschaft über das Mädchen hinstromen.

Indessen sahen oben in der Stube der Gattingerin die beiden Mütter und bereiteten die Hochzeit und die Eintrichung. Das Wort führte die Rieglerbäuerin, und die Gattingerin nickte nur und mochte zuweilen ein leises — „ist schon recht.“ — dazufließen.

Mit südländischen Worten lobte die städtische Frau den Hof, das geräumige Wohnhaus, die weiten hellen Stuben, die nur aufzuwecken von so allem Schmarrn von Möbeln. Da lagte die Mutter ein wenig und sah mit einem liebewarmen Blick in ihrer Stube um, als läbe sie das alles zum ersten Male, das einschichtige Bett, die schön bemalten und gebrechelten Kästen und Truben — uraltes Hausrat. Das hatte alles vorgelesen und verkommen auf dem Speicher und in den Kammern gestekt. Ihr Mann habe zum Glück für das alte Gemälde keinen Blick gehabt. Das sei jetzt dem Hannes seine Freude, der alles habe richten und aufräumen lassen. Rühmte und Liebhaber von solchen Stücken hätten ihm schon große Sammen geboten, aber um nichts in der Welt sei ihm auch nur ein Schemel fehl.

Da horchte die Rieglerin auf. Was? Ein Geschäft liebe sich mit dem Schmarrn machen? Das mag sich die Agaib aelant sein lassen. „Es, so,“ sagte sie, „es hat halt keine seinen Sparren. Die Ausstattung von der Agaib wird ihm schon gefallen. Modern und gezeiten. Die Stube da wär als Schlafzimmerr für die jungen Leut aeraht recht, vielleicht tauscht Ihr, Gattingerin.“

Ein Juden wie von verbissenem Weinen ging döstlich über das erschrockene Gesicht der alten Frau. In der Stube hatte sie gedemte seit ihres Mannes Tod, ichöne friedreiche Jahre. Nach Of und Süd schauten die Fenster und die Sonne wärmte sie mit ihrem Strahlen fast so lang sie am Himmel stand. Von ihrem Fensterplatz sah die Frau nach dem Hof, der traumhaft in Abstrichem Duft sich in den Himmel zu lösen schien. Das war ihr Sehen geworden all ihr Leben, nur einmal hinein in die Herrlichkeit des Gebirges. Aber in ihrer Ehe hatte es nicht einen Tag der Freiheit für sie gegeben, nicht einmal zu einer Wallfahrt nach Etal. Nun seit ihres Mannes Tod die Luft von ihr genommen, wußte sie erst, wie zerbrochen sie war, sie hatte nicht mehr Kraft und Mut selbst zu kurzer Wegfahrt. Aber sie war schon zufrieden hineintraumen zu dürfen zu den ragenden Bergen mit ihren Schründen und Schatteten, ihren blinkenden Wänden.

(Fortsetzung folgt.)

Bürgerblöckliche Kabriolen

Die Bürgerblöcker sind wieder einmal dabei, sich mit fremden Ledern zu schmücken. Bei der Plenarsitzung des Arbeitslosenversicherungsausschusses erklärte Reichstagsabgeordneter Aufhäuser, daß die Sozialdemokratie eine brauchbare Versicherung nicht gestalten werden könne. Dazu bemerkt die „Deutsche Allgemeine Zeitung“: „Wir haben für die Klagen des Herrn Aufhäuser volles Verständnis, daß eine bürgerliche Koalition hervorragende Leistungen auf sozialem Gebiete hervorbringen imstande ist und daß all die Argumente, die vor der Bildung dieses Kabinetts gegen eine Nichtberücksichtigung der Sozialdemokratie vorgebracht worden waren, sich nunmehr als völlig falsch herausstellen.“

Wenn irgend ein Gesetz, dann sollte das Arbeitslosenversicherungsgesetz unumgänglich gegen die Sozialdemokratie und gegen die freien Gewerkschaften gemacht werden. In Regierungskreisen war Anfang an niemand so dämlich, das nicht einzusehen und daher euerliche die Regierung rechtzeitig dafür, daß die Dinge nicht mit dem Bruch der Verhandlungen und Beratungen endeten. Man sollte es unumgänglich auf einen Bruch ankommen lassen, weil ein Arbeitslosenversicherungsgesetz gegen die Sozialdemokratie und gegen die freien Gewerkschaften einfach ein Blödsinn ist. Aufbau und Wirksamkeit der Arbeitslosenversicherung sind nun einmal Förderung und Unterstützung der freigewerkschaftlich organisierten Arbeiterkraft nicht denkbar. Hier liegt das Geheimnis, warum der Druck der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion noch eine Reihe wesentlicher Verbesserungen über die Fassung des Arbeitslosenversicherungsgesetzes im Reichswirtschaftsrat hinaus erzwungen hat.

Gewiß bleibt noch immer viel zu wünschen übrig. Allein, was für die Arbeiterkraft erreicht wurde, ist nur der Sozialdemokratie und den freien Gewerkschaften zu verdanken. Auch in der Doppelarbeit ist die Sozialdemokratie ein Faktor, der respektiert werden muß! Ein Zeichen, daß auf die Dauer Sozialdemokratie nicht überleben kann.

Der „Bengel“ in Gefahr

Ein Antrag in Sachen Zehnjahrduld

In einem gemeinsamen Antrag von Deutschnationalen, Deutschen Volkspartei und Zentrum wird die Reichsregierung ersucht, dem Reichstag so rasch wie möglich zwecks Eindämmung der mit der Zehnjahrduld infolge von Zehnjahrduld verbundenen sozialen und wirtschaftlichen Schäden ein Gesetz vorzulegen, wonach Verbindlichkeiten aus Kreditverträgen von alkoholischen Getränken in wirtschaftlichen Schanzkassen nicht lastbar sind.

Der sächsische Etat angenommen

Dresden, 7. Juli. (Eig. Bericht.)

In der heutigen Sitzung des sächsischen Landtages, der letzten Sitzung vor den Ferien, wurde der Etat angenommen. Genosse Wöhlke hat im Auftrage der sozialdemokratischen Fraktion eine Erklärung abgegeben, in der es unter anderem heißt:

„In dem Etatkapitel, das zur Beratung stand, offenbarte sich die alte Erbsünde, daß in einem solchen Budget, wie es die sächsische Koalition von den Demokraten bis zu den Deutschnationalen, einschließlich der alten Sozialisten darstellt, der konzentrische Ringel hemmungslös dominiert, während der demokratische Ringel infolge seiner politischen Charakterlosigkeit jede eigene Geltung verliert und schließlich noch als Anhängsel der Reaktion auftritt. Die sozialdemokratische Fraktion hat an allen Kapiteln des Haushaltsplanes durch eigene Vorschläge und Verbesserungen vorläufige mitscherliche Verträge. Die Regierungsparteien sind über die Vorschläge und Forderungen mit brutaler Mißachtung hinweggegangen. Immer war der Bürgerhaushalt der Schmalter der Reichen und der Geschäftsführende Ausschuss der kapitalistischen Klasse. Bei der Beamtenbesoldung gab man mit vollen Händen denen, die schon genug hatten, während man die kleineren und mittleren Beamten mit traurigen Bettelsummen abspeiste. Die Hoffnungen der Pensionärsehebedienten und kleinen Rentner sind bei den Beratungen des Haushaltsplanes grauam zerstört worden. Die Interessen der hunderttausend Mieter im Freistaat Sachsen wurden planlos vernachlässigt zugunsten einer winzigen Schicht des großen Hausbesitzes. Zwar hat man, dem Druck der Sozialdemokratie folgend, kleine Verbesserungen zugesprochen, die aber den reaktionären Charakter des Verles nicht geändert haben. Zudem bietet die sächsische Regierung mit der Verschönerung des machtpolitischen

Schwerenachtes nach den Deutschnationalen hin nicht einmal die Gewähr, daß die in den Etat eingeschalteten geringen sozialen Mittel wirklich zweckentsprechend verwendet werden. Die sozialdemokratische Fraktion gab vor drei Monaten zu Beginn der Beratungen, die Erklärung ab, daß sie ihre endgültige Stellung bei Verabschiedung des Etats davon abhängig machen werde, wie weit die berechtigten Forderungen des schaffenden Volkes und der notleidenden Schichten des verarmten Mittelstandes erfüllt würden. Die sozialdemokratische Fraktion erklärt heute, daß sie die Verantwortung für diesen Staatshaushaltsplan ablehnen muß und in der Schlussberatung als stärkste Fraktion des Hauses gegen ihn stimmen wird.“

Zum Tode des Staatspräsidenten a. D. Wilhelm Blos

Die hohe Achtung, die der verstorbene Staatspräsident a. D. Wilhelm Blos bei allen Parteien und im ganzen Lande genoss, findet ihren Ausdruck in den Nachrufen, die ihm die Stuttgarter Presse widmet.

Das Stuttgarter Neue Tagblatt schreibt: Das Würt. Land und Volk hat allen Grund, an seiner Bahre in ehrlicher, warmer Dankbarkeit der großen Verdienste zu gedenken, die der Verstorbenen sich und seinem Adoptivvaterland in schwerster Zeit erworben hat. Wilhelm Blos war dem Parteiheime entwachsen. Umso mehr können auch politisch Andersdenkende an seinem Grabe ihr Haupt in Dankbarkeit neigen. Sein Name gehört für immer der württembergischen Geschichte an.

Die Württemberger Zeitung sagt von dem Verstorbenen: Wilhelm Blos ist wirklich der rechte Mann gewesen. Er hat den Kopf oben behalten und von Anfang an ein Ziel vor sich gesehen, nämlich die Ausartung der Revolution zu verhindern und Ruhe und Ordnung wieder aufzurichten, in einem neuen, anderen republikanischen Staat. Er hat, obwohl durchaus Sozialist, wie den Versuch unternommen, den Staat zu einem rein sozialistischen zu machen. Er war viel zu klug und klar, und viel zu erfahren, als daß er sich über die Unmöglichkeit, den „Zukunftstaat“ zu errichten, getäuscht hätte.

Der Schwäbische Merkur bemerkt: Blos war ein überzeugter Sozialist. Aber er sah in der Not jener Zeit, die abenteuerliche Einseitigkeit forderte, doch über die sozialistische Bewegung hinaus das ganze Volk. Oft hat er in den Tagen, da unter der Vergewaltigung der Friedensverhandlungen und des Verfalls der Vertrag des Deutschen Geistes sich aufbaute, dem Empfinden des ganzen Volkes den würdigen Ausdruck verliehen, und er hat nicht übersehen, daß die Wirklichkeit über den Parteiprogrammen steht. So hat er sich eine gute Erinnerung beim württembergischen Volk gesichert.

Die Süddeutsche Zeitung betont: Seine persönliche Schuld mag es nicht sein, wenn die Zeit seiner Amtsführung als Staatspräsident wohl eine der traurigsten der württembergischen Geschichte ist. Im Gegenteil, man wird es ihm sogar als ein Verdienst zusprechen können, daß er, gegen beträchtliche Widerstände in seiner eigenen Regierung, der Fortführung der Revolution in den Staatskämpfen einen Damm entgegenzusetzen bemüht war.

Die Schwäbische Laamacht hebt hervor: Seinem Ansehen, seiner Autorität, seinem Geschick war es in hohem Grade zu danken, daß die stürmischen Monate in Württemberg trotz der relativ starken parteiistischen Bewegung ohne blutige Kämpfe vorüberging. Mit besonderem Stolz erinnerte sich Blos immer der Tatsache, daß unter seiner Führung, Württemberg in der Lage war, der Reichsregierung während des Kapp-Putsch in Stuttgart ein sicheres Obdach zu gewähren. Als einen politischen Fehler hat Genosse Blos den Austritt der Sozialdemokratie aus der württembergischen Regierung im Juni 1920 angesehen. Wilhelm Blos hat bis in sein hohes Alter seinen Lebensidealen geglaubt. Was er der sozialistischen Bewegung in seinem Kämpferleben geleistet hat, wird nicht vergessen werden. In die Geschichte Württembergs ist sein Name als der des ersten republikanischen Staatspräsidenten für immer einzutragen.

Das Deutsche Volksblatt erklärt: Im Gegensatz zur sozialistischen Tendenz neueren Datums suchte sich Blos nicht durch Vertretung radikaler Anschauung bei den Massen eine Stellung zu schaffen; er tat ohne Populärheitssehnsucht, was er sachlich für richtig hielt, selbst wenn es ihn in Gegensatz zu einem Teil seiner Parteifreunde brachte. Sein Tod wird bei allen, die mit ihm in nähere Berührung kamen, aufrichtigen Bedauern auslösen.

Der Staatsanzeiger erhebt seinen Nachruf: Die Erinnerung an seine Persönlichkeit und an die Verdienste, die er sich in unruhlichen Zeiten um Württemberg erworben hat, wird in dem Lande, das ihm zur zweiten Heimat geworden ist, lebendig bleiben.

Keudell, der muntere Seifensieder



„Nur die verflixten Feiertage und wer sie alle rot gefärbt...“

Partei-Nachrichten

Achtung Schwindlerin! Bei bekannten Parteigenossen oder Genossinnen, auch in Parteifretteriaten sprich eine autgekleidete Frau, manchmal in Begleitung von Kindern, vor, die sich als verheiratete Schwester unseres Genossen Reichstagsabgeordneten A. Saenger, auch als dessen Gattin, vorstellt. Sie ersucht um ein größeres Darlehen zur Welterreise, da ihr angeblich ihre Handtasche mit dem Geld gestohlen worden ist. Ihre Unterschrift unter der Quittung des ihr geliehenen Geldes gibt übrigens nicht in korrekter Form den Namen wieder. Es handelt sich um eine Schwindlerin. Da einige Parteigenossen schon auf diesen Schwindel hereinfallen sind, sei hiermit vor der Person gewarnt.



Zell Schokolade
ist nahrhaft und bekömmlich, besonders auch für Kinder, deren Magen schwere Speisen noch nicht verarbeiten kann.
HARTWIG & VOGEL A.G. DRESDEN

Von Tilsit nach Versailles

Eine Erinnerung an den 9. Juli 1807

Von Karl Dörz

Geschichtlicher Zufall ließ den 9. Juli zum Schicksalstag von Preußen und Deutschland werden. Besiegelt wurde durch den Frieden von Tilsit am 9. Juli 1807 und den Berliner Frieden am gleichen Tage des Jahres 1919 der Zusammenbruch des alt-preussischen Junkerstaates und des wilhelminischen reaktionären Deutschlands. Beide Länder waren es Hohenzollernfürsten, die durch ihre verdienstvolle Schuld und durch die Schuld ihres politischen Systems Land und Reich an den Abgrund brachten. Politische Aufwärtsentwicklung und kultureller Fortschritt in allen Preußen war nur möglich durch Zerrüttung des alt-preussischen Staates, und ein wirklich modernes Deutschland müßte erst geschaffen werden auf den Trümmern des zusammengebrochenen reaktionären wilhelminischen Staates. Tilsit und Versailles sind die historischen Stätten dieser politischen und kulturellen Neorantation Preußens und Deutschlands.

Zwei Friedensschlüsse von schicksalhafter Bedeutung für die weitere Entwicklung Preußen-Deutschlands. Nicht die Völkerverschlingung in Leipzig und die Schlacht bei Sedan entschieden über das Schicksal Alt-Preußens und des Bismarck-Deutschlands, sondern die Niederlagen zu Jena und Auerstadt. Die Berliner Barrikadenkämpfe und der Novembersturm bestimmten Deutschlands Zukunft und politische Entwicklung.

So schicksalhaft die Niederlagen im Jahre 1806 und 1807 waren, so heidend vom Volke auch die Folgen des Tilsiter Friedens empfunden wurden, geschichtlich bedeutungsvoll war trotzdem die französische Fremdherrschaft mit ihren tausend Kassen und Geldwerken, die nur durch die schicksalhafte Niederlage des Bonapartismus und die französische Fremdherrschaft bekam das feudale Preußen die so notwendigen Reformen, ohne die es wie Polen und andere Zwergstaaten zugrunde gegangen wäre.

Preußen war nach Zustand der politischen rückständigen Staat in Europa, gewährte seinen Bürgern weder Freiheit noch politische Verbinderte durch die alt-preussische Kasteneinteilung und von Handel und Industrie, weigerte sich, die in vielen deutschen Staaten schon vorgeschrittenen Bauernbefreiung vorzunehmen, die Bauernbefreiung aufzuheben, und eine dringende Reform der Schulverwaltung einzuführen. In den alten, verdorrten Militärschicksalhaften Geist, erhielt sich als lebende Tradition, erschwerte die bestehenden Anlagen einer militärischen und politischen Reform, und verschuldete dadurch auch ganz allein den militärischen

und staatlichen Zusammenbruch des alten friderizianischen Preußens. Weder König Friedrich Wilhelm der III. noch seine halb franzosenfreundlichen und englischfeindlichen Ratgeber und Minister, noch seine alten Gamaßenschnöpfe von Generälen, die noch immer in der Erinnerung an den siebenjährigen Krieg lebten, waren der genialen Strategie eines Napoleon gewachsen, noch verstanden sie großzügige napoleonische Politik zu betreiben.

Preußens Niederlage am 14. Oktober 1806 wurde auch nur durch den alt-preussischen Schandrian und Dünkel, durch die politische und militärische Unfähigkeit der Minister und Generäle, und durch die feige und schwankende, entschuldungsreiche Haltung des preussischen Königs herbeigeführt. Mit vieler fürchterlichen Niederlage wurde die Art an der Wurzel des alt-preussischen Staates geerntet und die zweite große Niederlage zu Friedland vorbereitet, der dann die schicksalhaften Friedensverhandlungen zu Tilsit am 9. Juli mit einer schicksalhaften Kapitulation Preußens vor dem Korien folgten. Damit war der französisch-preussisch-russische Krieg von 1806/07 mit einem Siege Frankreichs und teilweiser auch Auslands auf Preußen beendet, Preußen liquidierte mit dieser Niederlage die Hälfte seines Landes und die Hälfte seiner Einwohner verpflichteten sich Kriegsschulden ohne Festsetzung der Höchstsumme zu leisten, die Verpflegung der französischen Besatzungstruppen zu übernehmen, die willfürlich verinnert und vergrößert werden konnten, und übergab noch die staatlichen Einnahmen Preußens an Frankreich. So das erbärmliche Ergebnis eines feig besonnenen Krieges, der unheimlich geführt und beendet wurde.

Nach der schicksalhaften Niederlage konnten aber wieder die alt-preussischen Edelleute schweißbeind vor den Franzosen kriegen und sich als die gefügigen Werkzeuge eines napoleonischen Willens machen, der ganz auf die Vernichtung Preußens gerichtet war, deshalb auch dem Restpreußen zwei Fremdkonten aus Teilen ehemaligen preussischen Landes als Grenzländer gab, die wie Sporen in den Flanken Preußens schmerzten. Schmerzhaft empfanden die preussischen Junker nicht die Vorsehung von preussischen Ländern, sondern der bürgerliche Aufbau der neugetändelten Staaten, des Herzogtums Warschau unter der Führung des sächsischen Königs und des Königreichs Westfalen unter der Krone Napoleons, des Bruders Napoleons. Zwischen zwei bürgerlich aufzuehenden Staaten konnte sich ein feudales Preußen nicht mehr lange halten. Es mußte die Reformen endlich beginnen, und eine Städteordnung einführen, die Grundbesitzverhältnisse des Bauern und das Privileg der Adligen, allein Rittergüter zu besitzen, aufheben, damit Grund und Boden von allen Bürgern erworben werden konnten. Ausgeschlossen von Grundbesitz waren Juden. Widerwillig ertrugen die alt-preussischen Dickschädel und bornierten Junker diese Reformarbeit unter der erbittert gebuldeten Führung Steins und Hardenbergs. Klug ist die Behauptung preussischer Historiker, daß die Reformen als Ergebnis innerer Ginsten

des Königs und seiner junkerlichen Ratgeber eingeführt worden wären. Mit Jena und Friedland wurden sie gegen den Willen des Königs und seiner Schmeichellaffen durchgeführt. Die Schuld am Zusammenbruch des alt-preussischen Staates haben die ostelbischen Junker nicht in ihrer Unfähigkeit und in ihrem Klassenegoismus, sondern sie erlitten wie ihre Nachkommen im Jahre 1918 eine Lege n d e, die ebenfalls als Dolchstoßläge durch die historischen Bücher geht. Nicht der moriche binfallige und rückständige Feudalstaat Preußens zerbrach vor dem ersten Ansturm des bürgerlichen Frankreich, nicht die grenzenlose Freiheit preussischer Offiziere öffnete den Feinden widerstandslos die Tore der Festungen, daß 800 Soldaten die Festung Steint eroberten konnten, sondern der dreimal verteilte Philosoph Emmanuel Kant war mit seiner Aufklärungsphilosophie und mit der Predigt von Humanität Schuld an dem Zusammenbruch des friderizianischen Preußens. Es gibt stets Wiederholungen in der Geschichte und wenn es auch nur die Wiederholung ein und derselben Geschichtslüge ist. Selbst in der Lüge sind die preussischen Junker nicht originell. Sie brauchen selbst zur Lüge historische Vorbilder.

Angern lassen sich die preussischen und deutschen Patrioten an den Tilsiter Schmachfrieden erinnern. Sie vergessen, daß ein Dönhofs und Konforten den Frieden abschlossen und erinnern sich viel lieber daran, daß ein ermordeter Erzberger den Waffenstillstand für sie im Jahre 1919 abschloß, der noch lange nicht die schmachvollen Bedingungen enthält, wie sie der Tilsiter Friedensvertrag tatsächlich enthielt.

Ob im Jahre 1806 durch ein ehrlich gehaltenes Bündnis mit Frankreich Preußen den Krieg hätte verhindern können, soll hier nicht näher untersucht werden. Eines ist aber sicher, daß Preußen den schmachvollen Frieden zu Tilsit sich hätte eripaten können, wenn es eine aufrechte und offene Politik getrieben, und an der Spitze des Landes, der Regierung und des heeres Männer gewesen wären, die nicht im friderizianischen Dünkel den Sieg in der Taube glaubten, beim Herannahen Napoleons feige geflohen wären, und das Volk seinem tragischen Schicksal überlassen hätten. Die Erinnerung an das jämmerliche Verhalten der alt-preussischen Junkerkaste, an ihrem Tilsiter Frieden und ihrem Jena wird doppelt notwendig in einer Zeit des wiedererwachenden Dünkels preussischer und deutscher Nationalisten und Vorhelden, die sich lieber mit einem Versailles ausöhnen als mit dem Weimar von 1919.

Badisches Landestheater. Das Landestheater hat außer dem im Arbeitsplan für die nächste Spielzeit schon bekannt gezeichneten Werken das Aufführungsrecht der Oper „Die Insel der Toten“ von Dr. Eugen Sador erworben. Auch für die Sinfoniekonzerte sind 2 Aufführungen vorgesehen: Corelli Rabeleros Orgelkonzert, das Herr Direktor Philipp übertragen wird und Alben Bergs Präludium, Fuge und Märch.

Karlsruher Chronik

Karlsruhe, den 9. Juli 1927

Geschichtskalender

9. Juli, 1388 Schweizer Sieg bei Sempach. — 1440 † Doll, Maler Jan v. Eyd. — 1677 † Dichter Anselmus Silesius. — 1807 Friede au Tilsit. — 1819 † Elias Howe, Erfinder der Nähmaschine (1846). — 1828 † Schillers Gattin Charlotte. — 1919 Friedensvertrag ratifiziert.

10. Juli, 1509 † Reformator Johannes Calvin. — 1871 † Schriftsteller Franz Ebers. — 1910 † Astronom Johann G. Galle. — 1911 † Volkswirt, August Oden. — 1915 † Doll, Maler Henrich W. Mesdag. — 1918 † Maler Hans am Ende. — 1918 † Russ. Sowjetkonkret nimmt Verfassung der RSFSR an.

Zur Milchversorgung der Landeshauptstadt

Der Weg führt mich kürzlich nach Mannheim und ich interessierte mich auch für den Milchverkehr in Badens größter Industriestadt. Bei dieser Gelegenheit erfuhr ich nicht nur wie der Milchverkauf vor sich geht, sondern ich wurde gewahrt, daß Mannheim in seiner Milchversorgung als Musterbeispiel weit und breit dasteht. Erzeugerseite wie auch in der Landeshauptstadt ebenso wie in Mannheim von beiden Milchzentralen die Milch pasteurisiert und es ist nur zu hoffen, daß auch in Karlsruhe das Pasteurierungsverfahren auf die Gesundheit der Säuglinge einen ebenbürtigen Einfluß hat, wie dies in Mannheim der Fall ist. Wenn jetzt durch das moderne Pasteurierungs- und Reinigungsverfahren der beiden hiesigen Milchzentralen ein erheblicher Fortschritt in der hiesigen Milchversorgung gemacht ist, so verbleibt doch immerhin noch ein gut Stück Arbeit, bis das Ziel Mannheims erreicht ist.

Alle von Karlsruhe eingeführte Milch geht zwar durch die beiden Milchhöfe — städt. Milchzentrale und Lauterbergstraßenzentrale — und wird in beiden in derselben Weise behandelt wie in Mannheim. Nur die in hiesigen Milchzentralen erzeugte Milch geht nicht durch die Zentrallen. Die Besitzer dieser letzteren Milch können aber selbst eine gewisse Kontrolle ausüben, da sie die Milch in den meisten Fällen selbst beim Erzeuger abholen. Der erheblich weitere Fortschritt der Mannheimer Milchversorgung liegt in der Abschaffung des Milchverkaufs auf der Straße. Der offene Milchverkauf auf der Straße ist also in Mannheim längst als veraltet und rückständig abgeschafft. An dessen Stelle ist der Ladenverkauf getreten. Zugeliefert wird nur luftdicht verschlossene Milch in Flaschen, welche in der Zentrale abgefüllt wird. Die Hauptmenge aber wird in den Läden verkauft. Die vielfache Wiederbeschmutzung der Milch, wie sie beim Straßenverkauf, vor allen Dingen dann, wenn er in so primitiver Weise wie hier betrieben wird, unvermeidlich ist, ist in Mannheim beseitigt. Es läßt sich doch zum Beispiel bei der größten Sorgfalt nicht vermeiden, daß beim Umladen der Milch bei trockenem kühnem Wetter Staubhaare in größerer Menge in die Milch gelangen kann. Fällt dem Milchhändler ein Gefäßdeckel zur Erde, was man öfters beobachten kann, und wird er beschmutzt, so kann der Händler ihn nicht alsch reinigen, weil die Milchhändler aus leicht erklärlichen Gründen beunruhigt sein Wasser mitführen dürfen. Auch die Weggefäße können nicht rein genug gehalten werden, weil beim Umladen der Flaschen mit Pferd und Wagen und Anfaßen der vielen Türklücken Kleider und Hände eben beschmutzt werden. Für alle diese Mängel kann man dem Milchhändler nicht verantwortlich machen; sie sind bei dem jetzigen System nicht zu vermeiden.

Der Ladenverkauf hat auch noch andere Vorteile und Bequemlichkeiten. Reicht a. B. der Hausfrau die am Vormittag bezogene Milch aus irgend einem Grunde für ihren Tagesbedarf nicht aus, so kann sie nach Belieben welche nachholen. Dies ist beim hiesigen Vertrieb den meisten hiesigen Einwohnern aber nicht möglich. Wie leicht kann es passieren, daß die Milch sauer oder durch die Kinder verschüttet wird. Kann dann die Nachbarin nicht ausbessern, so sind die Kinder bis zum nächsten Tage ohne Milch. Und wieviel Zeit müssen die Frauen oft opfern, um auf den Milchhändler zu warten. Unter diesen Mängeln haben vor allem die berufstätigen Frauen viel zu leiden.

Offenburg ist seit einiger Zeit dem Mannheimer Beispiel gefolgt. Was also in Mannheim und Offenburg möglich war, sollte auch hier möglich gemacht werden können. Es wäre sicherlich eine dankbare Aufgabe, welche sehr im Interesse der Gesundheit unserer Kinder und des Fortschrittes liegt, wenn die Stadtverwaltung die Durchführung dieser Reform sich zum Ziele machen würde. Der jetzige Zustand des Milchverkehrs ist einer Großstadt wie Karlsruhe unwürdig.

Erstes Turn- und Spielfest der Mittel- und Volksschulen Karlsruhe

Anlässlich der Deutschen Turn- und Sportausstellung, die in unsern Mauern gegenwärtig zu sehen ist, hat Oberbürgermeister Dr. Finkler Anregung zu einem Turn- und Spielfest der Mittel- und Volksschulen gegeben. Die Anregungen wurden verwirklicht und es fand draußen im Park auf dem Pönnitz-Stadion das erste Turnfest statt, bei dem Mittel- und Volksschüler sich in ihren Körperkräften gegenseitig messen konnten. Sport und Körperkultur bildeten hier eine Ebene, auf der sich alle Schichten unseres Jungvolkes, die Klassenunterschiede vergesse, gegenüber standen. Dieses besondere Merkmal betonte auch Oberstadtschulrat Dr. Heidinger in seiner Ansprache an die junge Turnerschaft, an die Vertreter der verschiedenen Behörden und an die nach tausenden zählenden Zuschauer. Es war ein imponantes Bild, als die Volksschüler ihren Aufmarsch begannen, zu dem die Schillerkapelle einen klaren Marsch spielte. Die sechsten und achten Klassen eröffneten mit Freilübungen das Fest. Vom Leichten wurde zum Schwierigen über-

gegangen, unter Turninspektor Landhäusers Zeichenabgabe und der rühmlich idar geprägten Walzermelodie der Polizeikapelle, die begleitete. Inmitten des großen Platzes wurden nach dem Abmarsch Barren aufgestellt und in präziöser Form, schöner glatter Haltung, in besser Disziplin führten die Schüler unter der Leitung des Herrn Blum Geräteübungen aus. Mit gleichzeitigen Mittelschülern aus Maria und Untertertia leste darauf ein Barren der Balken ein, bei dem die Delmholzkamer als Sieger hervorgingen. Beim Staffellauf der sechsten Volksschulklasse (10 mal 50 Meter) ging die Uffelschule als erste durchs Ziel, dann folgten die Rebeniuschule, die Uffelschule und die Rebeniuschule. Beim Staffellauf der achten Klasse kam an erste Stelle die Rebeniuschule, dann folgten Südenschule, Uffelschule und Gutenbergschule.

Bei den Aufführungen der Mittelschulen, es stellten sich die drei obersten Jahrgänge zur Schau, fielen besonders die bronze-farbenen Idealgestalten der drei Fortuner auf. Direktor Ott von der Goetheschule nahm in seiner kurzen Ansprache einen Satz auf, der bei einer der letzten Sachmännervereinigungen hier geäußert wurde: Die Leibesübungen hören auf bei den Pädagogen! Aus diesem Grunde, meinte Direktor Ott, hatte man auch die Leibesübungen der Mittelschulen ans Ende gesetzt. Er hoffe nun: Ende gut, alles gut. Der stürmische Beifall war ein deutlicher Beweis, daß Direktor Otts Worte richtig gedeutet wurden. Unter Herrn Reuber's Leitung machten die Uffelschule, die Schüler hatten den Oberkörper entblößt, einen von jeder Hemmung von jedem Jammer freien, leicht beschwingten Eindruck. An beste Vorbilder aus der Antike und Neuzeit erinnerten die Speerwerfer, die glänzende Resultate erzielten. Mit 42,80 Meter wurde von Janen-Delmholzkamer ein Rekord aufgestellt. Beim 1000 Meterstaffellauf der Unterstufe ging als erster ein Schüler der Goetheschule durchs Ziel, dann folgte Delmholzkamer, Gymnasium, dann Rebeniuschule. Beim Staffellauf der Oberstufe um den Sinner-Mannsdamm, 5. Hundholzkamer. Beim Temperamentwoll von der Hundholzkamer geführt Handballspiel blieb die Siegerin mit 3:0. Der Direktor der Bad. Landesturnanstalt Prof. C. L. F. übergab den Siegern die Ehrenpreise und wies in seinen Ausführungen auf die hohen Gemeinheitswerte hin, die derartige Sportfeste in sich bergen. Das Deutschlandlied beendete die feiernde Veranstaltung ein-drucksvolle Feier. Der Abmarsch, daran die statt musternde Schillerkapelle, präsentierte sich in bester Form.

Zum Umbau des Schlacht- und Viehhofes

wird uns geschrieben: Die Bürgerauschussvorlage für die Schlacht- und Viehhofserweiterungsarbeiten drängen unwillkürlich zu der Erwägung, ob es sich noch lange vertieren läßt, daß die Schlachthof- und Viehhofe auch fürderhin in ihrer jetzigen Form bestehen bleiben können.

Schon bei der Anlage des Schlachthofes war es ein großer Fehler, den Schlacht- und Viehhof, welcher doch eigentlich ein Ganzes bildet, durch eine Straße vollständig auseinanderzureißen. Ganz abgesehen davon, daß auf dem Transport vom Viehhof zum Schlachthof schon mancher Ochse und manches Schwein die Nacht ergriffen hat, ist es mit der Zeit ein unerträglicher Zustand, daß die Schlachttiere jeder Art über diese Straße geführt werden müssen. Bei dem ziemlich regen Durchgangsverkehr der Schlachthofstraße wird es besonders an Markttagen als sehr störend und lebensgefährlich empfunden, wenn Fahrzeuge aller Art den Marktverkehr unglücklich beeinflussen. Der heutige Zustand macht es erforderlich, daß die Schweine an der Schweineartbahn auf besondere Transportwagen verladen werden müssen, um an der Schlachthofhalle wieder abgeladen zu werden. Dieses Auf- und Abladen hat neben dem Nachteil großer Zeitverluste auch noch den Nachteil, daß sich bei den Tieren Mangelkrankheiten und Knochenbrüche kaum vermeiden lassen. Mäuser Schinken wird dadurch mit Blut durchsetzt und verdirbt beim Pökeln.

Ein weiterer Nachteil ist meines Erachtens der, daß hier auch mit ein Grund liegen kann, der Maut- und Klauenfunde zur Verbreitung beitragen zu können. Die Suchenverföpfung von den Schlachthofmännern läßt sich auch bei sorgfältiger Kontrolle von Seiten des aufsichtführenden Tierarztes nicht vermeiden.

Die maßgebenden Stellen müssen sich doch einmal ernstlich mit dieser Frage beschäftigen und dieselbe einer eingehenden Prüfung unterziehen. Im Laufe der Diskussion wird es sicher möglich sein, für diese Frage eine befriedigende Antwort zu finden.

50 jähriges Jubiläum der Bahnhof- und Werkfeuerwehren

Am Samstag, den 9. Juli, feiern 14 Bahnhof- und Werkfeuerwehren der Reichsbahndirektion Karlsruhe ihr 50jähriges Bestehen. Sie wurden im Jahre 1877 auf Anreue des damaligen groß. Handelsministeriums auf den Bahnhöfen Lauda, Heidelberg, Mannheim, Bruchsal, Bretten, Karlsruhe, Oppenweiler, Offenburg, Freiburg, Bad, Waldbrunn, Konstanz, Wiltmann und bei der Hauptwerkstätte Karlsruhe eingerichtet oder wo Feuerlösch-einrichtungen, Löschgeräte und Feuerlöscher schon vorhanden waren, neu organisiert. Wenn diese Wehren auch von den Ortsfeuerwehren unabhängig waren, so hatten sie doch Befehl, bei Bränden am Orte des Bahnhofs, soweit es der Dienst gestattete, ohne besondere Aufforderung Hilfe zu leisten und sich beim Eintreffen der Ortsfeuerwehr unter deren Kommando zu stellen. Gemeinsame Übungen fanden ursprünglich nicht statt, doch sollte zur Erleichterung des Zusammenwirkens mit der Ortsfeuerwehr mögliche Uebereinstimmung mit deren Übungen angestrebt werden. Im Jahre 1881 wurde die Uniformierung der Bahnhof- und Werkfeuerwehren durchgeführt. Sie erhielten Joppen und Rangabzeichen, wie bei der Karlsruher freiwilligen Feuerwehr, zur Unterscheidung von dieser jedoch am Kragen ein Filzband sowie den einfarbig schwarzen Feuerwehraut, der bei der freiwilligen Feuerwehr mit zwei roten Kreuzstreifen versehen ist. Im Laufe der Jahre trat die Bahnhof- und Werkfeuerwehren mehr und mehr in enge Verbindung mit den freiwilligen Ortsfeuerwehren. Ausbildung, Ausrüstung, Uniformierung, Gliederung, Übungen und Signale wurden den Bestimmungen des Badischen Landesfeuerwehrgesetzes angepaßt, dem die Wehren bereits 1905 auf Veranlassung der Generalität beitraten. Im letzten Jahre wurde die

Bestimmung über den zwanosmäßigen Beitritt der Bediensteten zu den Bahnhofsfeuerwehren aufgehoben und diesen damit mehr der Charakter freiwilliger Feuerwehren gegeben. Sie nahmen zusammen mit den freiwilligen Ortsfeuerwehren an allen feierlichen Vortagen Anteil an der Bekämpfung von Feuerbränden und wurden zu Einrichtungen, deren allgemeiner Charakter und tatkräftiges Wirken allgemein anerkannt wird.

Bromenadelkonzert der Polizeikapelle auf dem Werderplatz. Am letzten Samstag fand, wie uns berichtet wird, auf dem Werderplatz, und zwar nachmittags von 5-6 Uhr ein Bromenadelkonzert der Polizeikapelle statt. Es geriet jedem zum Vergnügen, dieses vorzüglichen Klangkörpers unter der selbstbewußten Leitung des Herrn Obermusikleiters A. Heilig lauschen zu dürfen. Wohl selten hat der Werderplatz eine so dicht gedrängte Menschenmenge gesehen, die mit ständiger Freude diesem Kunstgenuss zusah. Die „Indianer“ dankten bestens für den schönen Genuß und hoffen, daß der Heilig mit seiner trefflichen Kapelle auch in Zukunft uns erfreuen möge.

Feuerföhren der Karlsruher Wochenschau. Die Karlsruher Wochenschau, das offizielle Organ des Vereins Karlsruher Feuersöhren, das bereits im Jahre 1925 zum ersten Male erschien, nach einiger Zeit aber infolge der schlechten finanziellen Lage des Vereins einzustellen werden mußte, ist nun unter günstigen Umständen am 1. Juli wieder neu herausgekommen. Die Zeitschrift soll vorerst alle 14 Tage erscheinen. Sie dem einfließenden Aufsatz führt die Schriftleitung aus, daß das Ziel der Wochenschau ist, ein Bild vom Leben der badischen Landeshauptstadt zu geben und die verkehrswirtschaftlichen Interessen in Karlsruhe zu vertreten. Die Wochenschau will zugleich ein Führer sein und hauptsächlich den Fremden über alle bedeutenden Veranstaltungen unterrichten, die in der badischen Landeshauptstadt auf den verschiedensten Gebieten des künstlerischen, sportlichen und weltlichen Lebens bevorstehen. Wie in anderen Städten dürfen daher auch bei den Karlsruher Vereinen und sonstigen Unternehmern in ihrem Bereich und im allgemeinen Interesse den Karlsruher Feuersöhren ein von ihren nächsten Veranstaltungen reichhaltig in Kenntnis setzen, damit eine zuverlässige, periodische Bekanntgabe ermöglicht wird.

Balkontänze. Zu dem Heimatfest von Wilhelm Händl: „Der Schultze von Eitlingen“, das am morgigen Sonntag, 10. d. M., im Waldbadpark wiederholt wird, erhalten die Mitglieder der Volkshöhne Karsten 1. und 2. Platz zu dem sehr ermäßigten Satz von 1 M. Der Besuch des sehr wirkungsvollen Spiels auf der prachtvollen Naturbühne, das bekanntlich von Hans Blum einstudiert ist und größten Beifall gefunden hat, ist sehr zu empfehlen. Karten an der Nachmittagskassette gegen Vorweisen des Volkshöhnenausweises.

Milchpreise der Deutschen Großstädte. Zu diesem Artikel in Nr. 155 unseres Blattes schreibt uns die Kur- und Kindermilchanstalt Maier, daß die von ihr verkaufte Kur- und Kindermilch nicht von den im Artikel genannten holländischen Käsereien, sondern von gelunden Kühen der freitragende Milchgebenden Doppelschaffel-Milchherde, die Maier'sche Milchanstalt gar nicht gemeint sein konnte, denn im Artikel war von Kur- und Kindermilch die Rede, die 55 J. kost und durch eine Milchzentrale geliefert wird. Bei Maier's Kur- und Kindermilch trifft nämlich der ermäßigte Preis nicht zu und weiterhin kommt diese Milch nicht durch Vermittlung einer Milchzentrale zur Firma Maier, sondern letztere liefert sie direkt an die Verbraucher.

Veranstaltungen

Das Waldfest des Arbeitervereins „Sängerlust“ findet am Sonntag mittags bei der großen Linde im Durlacher Wald statt.

Sonntagskonzert im Stadgarten. Reges Musikfestliches Leben bereitet am kommenden Sonntag in unsern Stadgarten. Vormittags spielt die Kapelle des Musikvereins Karlsruhe unter Leitung des Herrn Obermusikleiters A. Heilig das städt. Musikfestliche Bromenadelkonzert, ebenso die gleiche Kapelle nachmittags von 3-5 Uhr. Bei dem Bromenadelkonzert am Abend des gleichen Tages (von 8-10.30 Uhr) wird aus Anlaß des Bestehens der hiesigen Naturfreunde (über 100 Teilnehmer) gegeben wird, findet eine der reichsten begünstigten Veranstaltungen statt, dazu trägt der Garten seinen Kompositionsmusik. Das Konzertprogramm trägt der Veranstaltung Rechnung. Es beginnt um 8 Uhr mit dem „Wanderlied“, Vokalquartett von Heiler, das „Volkslied“, „Goldschmieds Hammerlein“ von Ottenberg, außerdem eine vom Dirigenten der Kapelle arrangierte Fantasié aus Mozarts Oper „Zauberflöte“. Der mittägliche Konzertabend am Montag, 11. d. M., bringt folgende Gesangsbeiträge: „Der Sturm“ von Hummel, „Gefühl von Gauß“ von Hillé, „Abendglocke“ aus dem Nachlass von Granada von Kreuzer u. a. m. Bei schönem Wetter dürfte diese Veranstaltung, wie namentlich dieses bei der Abendveranstaltung der Fall sein, da die Preise ermäßigt sind und lediglich der geringe Musikgenuss zu zahlen ist.

Spezialkonzert der Bad. Dreifachschule. Im Rahmen der Prüfungsvorbereitung des Herrn Direktor Franz Philipp lebende Bad. Dreifachschule am Montag, den 11. Juli, abends 8 Uhr, im Saale der Kalkhof- und Gießerei von Prof. Heier und dessen bedeutendem Schüler Josef Haas, der jetzt als Lehrer an der Mündener Akademie der Tonkunst wirkt. Der Eintrittspreis ist wieder einheitlich auf 50 Pf. festgesetzt.

Wiener Operette im Konzerthaus. „Terzina“, die große Operette von Oscar Straus, die bei ihrer Uraufführung im Konzerthaus den einmütigen Beifall von Publikum und Presse erlangt, wird heute Samstag und morgen Sonntag wiederholt. Für Montag ist „Gräfin Mariza“ mit Eva Fener und Willi Rabal angefüllt. Für Ende nächster Woche wird der Hauptkünstler der Operettenwelt, die große Kompositionisten der „Gräfin Mariza“ vorbereitet.

Veranstaltung: Georg Schöpflin's Pregegesellschaft, Vorsitz: Volkswirtschaftl. Hochschule, Karlsruhe, Pregegesellschaft, Gemeindepark, aus aller Welt, sechs Nachrichten Herrn aus der Stadt Durlach, Theater und Musik, Kunst und Wissen, Gedichtsammlung, Markt und Handel, Hermann Winter, Sport und Spiel, Sozialistisches Jungvolk, Heimat und Baden, Sozialistische Jugendbewegung, Karlsruher Grenz, Briefchen Josef Heilig u. a. m. Besondere für den Anseigenenl. Gussas Kräger o. Sämtliche mögliche in Karlsruhe in Baden o. Bad und Verlage: Verlagsdruckerei Volkstempel G.m.b.H. Karlsruhe



Im Licht der Sonne

ist es sofort zu erkennen, ob Du Dein Haar richtig pflegst. Eine richtige Pflege aber, die den ganzen Zauber Deines schönen Haares entfaltet, ist nur möglich mit

AUXOLIN

KOPFWASSER

F. WOLFF & SOHN

Die neue Flasche

Apfelwein **das bekömmlichste und billigste Volksgetränk!**

Aus den Vororten

Krippur
Nationaler Athletik-Wettbewerb. Auf den am Sonntag in Krippur stattfindenden und vom Arbeiter-Kraftsportverein veranstalteten Nationalen Wettbewerb sei auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht. Nicht allein aus der näheren Umgebung, sondern auch aus Weiden, Württemberg und der Pfalz sind Rennungen zu einzelnen Konkurrenzleistungen sehr zahlreich eingezogen, wobei ein großer Sport in Aussicht steht. Da der Kraftsportverein sich gerne bei Arbeiterfestlichkeiten zur Verfügung stellt, kann ein Besuch der Veranstaltung nur empfohlen werden. Besonders sind auch unsere Karlsruher Kollegen darauf aufmerksam gemacht.

Parteiversammlung. Unsere nächste Versammlung findet kommenden Donnerstag, 14. Juli, im Kinderparkhaus statt. Die Tagesordnung lautet: 1. Bericht über das Thema: „Die Entwicklungsgeschichte der Ehe“. Dieser Vortrag dürfte besonders auch die Frauen interessieren, weshalb um recht zahlreichen Besuch gebeten wird.

Vertragsbrüchige Arbeitgeber des Baugewerbes

In dem in diesem Frühjahr abgeschlossenen und von den Vereinen unterzeichneten Kollektivvertrag für das Baugewerbe ist im § 8 Absatz 1 ausdrücklich festgelegt worden, daß den Arbeitnehmern die in die Arbeitszeit fallenden Schulkunden wie Arbeitsstunden zu bezahlen sind.

Dies in Karlsruhe gibt es nun eine ganze Anzahl Bauunternehmer, teilweise auch Mitglieder des Deutschen Arbeiterbundes für das Baugewerbe, Landesverband Baden, Bauarbeiterverband Karlsruhe, denen es einfach nicht einfällt, die Schulkunden als Arbeitszeit zu bezahlen. Es bedeutet dieses nichts anderes als glatter Tarifbruch. Ob mit letzterem die Verhandlungen der Arbeitgeberverbände einverstanden sind, entzieht sich unserer Kenntnis.

Wohl wir aber keine Lust haben, uns dauernd wegen solchen Dingen mit verschiedenen Arbeitgebern herumzubalgen, richten wir an die Adresse aller dieser Vertragsbrüchigen Herren an dieser Stelle die Aufforderung, die Schulkunden an ihre Bezahlung vom 14. April 1927 an nachzusahlen und in Zukunft auch weiter zu bezahlen. Sollte dies nicht geschehen, dann werden wir uns erlauben, alle Namen der in Frage kommenden Bauunternehmer öffentlich bekannt zu geben.

Deutscher Bauarbeiterbund.

Kleine badische Chronik

Schwarzbach bei Gutach. Am Dienstag wurde die 13 Jahre alte Tochter des Metzgermeisters A. Herzog, als sie sich auf dem Spielplatz befand, von einem schwebenden Herde auf den Kopf und ins Gesicht geschlagen. Blutüberströmt brach das Kind zusammen und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Freiburg i. B. Mittwoch morgen brach auf dem Klauenhof in St. Peter Feuer aus. Dem rauch um sich greifenden Feuer ließen Wohnhaus und Scheune, sowie große Feuerstätte und fünfzehn Schweine zum Opfer. Das Großvieh und die Herde konnten gerettet werden. Der Besitzer hatte den Hof erst vor zwei Jahren für 20.000 M. neu hergerichtet lassen. Als Ursache nimmt man Brandstiftung an. Ein Virenjunge wurde verhaftet.

Karlsruhe. Donnerstags vormittag fürzte beim Krüchenbrechen der verheiratete August Weber auf die Hammerstraße hinunter. Er wurde in bewußtlosem Zustand vom Platz getragen werden. Sein Zustand ist ernst.

Aheinfelden. In der Nähe der Höllingerstraße fürzte die Tochter des Metzgermeisters Jakob Schmidt so unglücklich vom Hofe, daß sie nach Säckingen ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Aheinfelden. In der vergangenen Nacht brannte in Schwetzingen Aheinfelden das Haus des Maurers Hansel bis auf den Grund nieder. Es gelang der Feuerwehr, den Brand auf seinen Grund zu beschränken. Man nimmt an, daß der Brand durch Witzschlag verursacht wurde, da während der letzten Nacht hier ein heftiges Gewitter niedergelassen ist.

Schwetzingen. Mittwoch nachmittags hat die von Reich kommende elektrische Straßenbahn das Baugerüst am Käfermied umgestoßen. Das zusammenstürzende Gerüst zertrümmerte eine grobe Schwelle des Straßenbahnwagens. Die Insassen des Straßenbahnwagens wurden von den Stößen des Unfalls auf dem Bürgersteig hinausgeworfen, von den herabstürzenden Brettern und Balken zu Boden geschleudert, erlitten aber glücklicherweise keine besonderen Verletzungen.

Schwetzingen. Ein neues Autounfall ereignete sich an der Straßenkreuzung Bruchhausen-Weimen und Kirchheim-Sandhausen. Ein großer Privatwagen aus Düsseldorf befand sich auf der Fahrt nach der Schweiz. Dieser wurde auf der Straßenkreuzung von einem Personenauto seitlich angefahren und gegen einen Holzmaße der elektrischen Leitung gedrückt. Dem Besitzer des Autos, der neben dem Chauffeur saß, wurde beim Anprall gegen den Leitungsmaße das rechte Bein so heftig zwischen die Lenkstange und die Schwelbe gedrückt, daß ein komplizierter Schenkelbruch eintrat.

Mannheim. Am Dienstag wollte die 11 Jahre alte Tochter des Arbeiters Kie in Sandhofen dem Vater das Mittelmesschen wegnemen, da die Mutter krank ist, dabei kam es den Flammen zu nahe, die des Kindes Kleid erfassten. Das Kind wurde mit schweren Brandwunden ins Städt. Krankenhaus gebracht.

Unwetter

Billinaen, 8. Juli. Ein schweres Unwetter mit wolkenbruchartigem Regen und starkem Hagelschlag ging heute nacht zwischen 12 und 3 Uhr über zahlreiche Gemeinden des Bezirks Billinaen nieder. Namentlich die Ortshäfen Fischbach, Bräuber und Niederelshaus wurden von dem Unwetter stark heimgesucht. Durch den Hagelschlag wurde auf manchen Gemarkungen das Getreide bis zu 100 Prozent vernichtet. In den Ortshäfen wurden auch durch das Hochwasser die Straßen überflutet und Steine herausgerissen. Auch das Heu auf dem Felde wurde zum Teil fortgeschwemmt. Die Höhe des Schadens kann erst in den nächsten Tagen festgesetzt werden.

Großes Brandunglück im Schwarzwald
Vdl. Grafenhausen bei Neustadt, 8. Juli. (Drahtber.) Heute früh gegen halb 5 Uhr brach in der Bau- und Möbelfabrikerei Morath Großfeuer aus, dem die gesamte Anlage vollständig zum Opfer fiel. Das Feuer griff auch auf das Gasthaus zur Krone über, das ebenfalls völlig niederbrannte samt den Wirtschaftsgebäuden, Stallung und Schuppen. Bei Morath konnte von den Fahrnissen nichts gerettet werden, während aus der Krone das Sausgerät geborgen werden konnte. Ferner ging das anliegende Anwesen des Landwirts Strimatter in Flammen auf. Hier konnten alle Fahrnisse gerettet werden. Der Feuerwehrgang es, das sehr gefährdete Haus des Posthalters Täger, das schon von den Flammen ergriffen war, zu retten. Der Viehbestand wurde überall in Sicherheit gebracht. Der Schaden ist sehr erheblich. Die Entstehung des Brandes ist noch nicht festgesetzt.

Mittelbadisches Arbeiterfängerfest

Der 30. und 31. Juli vereinigt die Arbeiterfänger des 3., 4. und 7. Bezirks des Gauess Baden des Deutschen Arbeiterfängerbundes in der Landeshauptstadt Karlsruhe zu einem geselligen Bezirksfängerfest, zu dem mehrere Tausend Gangesgenossinnen und Gangesgenossen erscheinen werden. In einer feiern abend in der „Eiche“ stattgefundenen Sitzung des Festauschusses unter Vorsitz des Gauvorsitzenden Stadtrat Töpfer wurde das Programm endgültig genehmigt. Am Samstag abend, 30. Juli, findet auf dem Festplatz vor der städtischen Ausstellungshalle an der Ettlinger Straße ein großes Abendkonzert der Karlsruher Vereine statt. Der Sonntag, 31. Juli, beginnt mit der Eröffnung des Festplatzes auf dem Ausstellungsgelände. Hierauf treten die Vereine der 3. Bezirke im großen und kleinen Saale der städtischen Festhalle zum Wettwettbewerb an. Als Kritiker wurden namhafte Künstler aus der Karlsruher Musikwelt gewonnen. Am 12. Uhr findet ein Begrüßungskonzert im großen Saale der städtischen Festhalle statt. Um 2 Uhr nachmittags findet ein Festkonzert auf dem Festplatz; um 5 Uhr erfolgt, ebenfalls auf dem Festplatz, die Bekanntgabe der Kritik.

Es sind also zwei Tage, die vorwiegend der künstlerischen Arbeit gewidmet sind, aber dennoch kommt auch die Unterhaltung zu ihrem Rechte. Die Vereine müssen Broten ihrer Leistungsfähigkeit ablegen, müssen zeigen, wie und was sie in ihren Singstunden gearbeitet haben. Eine sachverständige, sachliche und gerechte Kritik wird ihre Leistungen werten. Bis jetzt haben sich aus dem 3. und 4. Bezirk etwa 40 Vereine gemeldet; aus dem 7. Bezirk (Raistatt) liegen nur wenige Meldungen vor. Die Anmeldefrist war zum 3. Juli abgelaufen. Die Arbeiterfängervereine, die aber bis jetzt ihre Anmeldung zur Teilnahme versäumt haben, können sich im Laufe der nächsten Woche noch melden. Es wird von der Zeit und Guleitung erwartet, daß die 3 Bezirke möglichst reiflos an dem Feste teilnehmen. Denn es gilt, neben den zahlreichen bürgerlichen Veranstaltungen, die die letzten Monate in Karlsruhe stattfanden, auch eine machtvolle Kundgebung der Arbeiterschaft zu stellen. Der Festauschuss hat beschlossen, den Preis des Festbuches auf 60 Pf. für Mitglieder und auf 1 M. für Nichtmitglieder festzusetzen. Damit können sämtliche Veranstaltungen besucht werden. Dieser niedrige Preis veranlaßt sicher die noch säumigen Vereine zu umgehender Anmeldung ihrer Beteiligung und Einfindung der Fragebogen. Nach dem großen Sängerfest vor 2 Jahren gilt es erneut zu zeigen, daß die Arbeiterfängerbewegung in Baden im weiteren Vormärts- und Aufwärtsschreiten sich befindet, gilt es zu zeigen, daß die badischen Arbeiterfänger nicht nur zahlenmäßig sich vorwärtsentwickeln, sondern daß auch ihre geistlichen und künstlerischen Leistungen sich weiter vervollkommen haben. Für jeden Arbeiterfängerverein der Bezirke Karlsruhe, Forstheim und Raistatt muß es deshalb am 31. Juli heißen:

Auf zum mittelbadischen Arbeiterfängerfest!

Markt und Handel

Generalversammlung der Badischen Lokal-Eisenbahn AG. Die Generalversammlung der Badischen Lokal-Eisenbahn AG. genehmigte die vorgelagerte Gewinn- und Verlustrechnung, sowie die Bilanz. Das Jahr 1926 schloß mit einem Verlust von 210.967,94 M. Bilanz. Das Jahr 1926 schloß mit einem Verlust von 210.967,94 M. Bilanz. Das Jahr 1926 schloß mit einem Verlust von 210.967,94 M. Bilanz.

Aus der Stadt Durlach

Kieffahrt! Am Samstag, 9. Juli, nachm. 6 Uhr, Zusammenkunft bei Freund Stiegeler. Alle rote Galten können kommen.

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Rehl: Samstag, 9. Juli, abends 8 Uhr, im „Barbarossa“ Mitgliederversammlung. Landtagsabg. Genosse Rüdert spricht über „Die politische Situation Deutschlands“. Im Anschluß hieran referiert Geschäftsführer Gen. Hartmeyer über „Die Bedeutung der Presse und ihre Verbreitung“.

Uffern: Samstag, 9. Juli, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung im „Alten Bahnhof“ mit Berichterstattung über den Kieler Parteitag. Referent: Gen. Trinks.

Uffernweier: Sonntag, 10. Juli, vormittags 9 Uhr, im „Bad. Hof“, Konferenz für die Ortsvereine der Amtsbezirke Offenburg, Rehl, Oberitz und Bühl. Referenten: Reichstagsabgeordneter Genosse Schöpflin und Geschäftsführer Genosse Hartmeyer. Themen: „Die politische Situation Deutschlands“ und „Die Bedeutung der Parteipresse und ihre Verbreitung“.

Hörsbühl: Sonntag, 10. Juli, nachmittags 3 Uhr, im „Grünen Wald“ Mitgliederversammlung. Gen. Gen. Offenburg erstattet Bericht über den Kieler Parteitag.

Kieselbühl: Sonntag, 10. Juli, mittags 3 Uhr im „Grünen Wald“ Mitgliederversammlung. Stadt. Gen. Koch-Karlsruhe spricht über „Die politische Situation im Reich“. Anschließend hieran steht Gen. Trinks in der Karlsruher einen Heberbild über den Stand des Volksfreundunternehmens und referiert über „Die Bedeutung der Parteipresse und ihre Verbreitung“.

Bühlertal: Sonntag, den 10. Juli, vormittags 9 Uhr im Bahnhofshotel Zusammenkunft von Freunden und Anhängern unserer Partei mit Vortrag des Gen. Trinks über „Die Bedeutung und den Zweck der Parteiorganisation und der Parteipresse“.

Wilsdorf: Donnerstag, den 14. Juli, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung mit Vortrag des Gen. Trinks.

Wiesbaden: Freitag, 15. Juli, abends 9 Uhr, im „Röhle“, Mitgliederversammlung. Referenten: Reichstagsabgeordneter Gen. Schöpflin und Gen. Trinks. Themen: „Die politische Situation Deutschlands“ und „Die Bedeutung der Parteipresse und ihre Verbreitung“.

Gengenau: Freitag, den 15. Juli, abends 9 Uhr, im „Cambrinus“ Mitgliederversammlung mit Vorträgen über „Die politische Situation im Reich“ und „Die Bedeutung der Parteipresse und ihre Verbreitung“.

Von den Genossinnen und Genossen wird erwartet, daß sie vollständig diese Veranstaltungen besuchen und unter unseren Gesinnungsgenossen für den Besuch werben.

Das Parteisekretariat

Die Ortsvereinsleiter werden an rechtzeitige Einfindung der Abrechnung für das 2. Quartal — April, Mai, Juni — erinnert.

Karlsruher Polizeibericht

9. Juli 1927

Selbsttötung. Ein 21 Jahre alter arbeitsloser lediger Hilfsarbeiter hat sich gestern in einer Gartenhütte in der Volkmarstraße mit einer Pistole durch einen Schuß in den Kopf getötet. Der Grund zur Tat dürfte in familienswirtschaftlichen Schwierigkeiten liegen. — In einer öffentlichen Anlage wurde heute früh bei am 25. April 1891 in Schöneberg geborene und in Baganen zuletzt wohnhaft gewesene Buchhalter Walter Obenaus mit einem Kopfschuß tot aufgefunden. Es liegt Selbsttötung vor. Beweisanzeige zur Tat sind noch unbekannt.

Unfall. Am 7. Juli glitt in einer Fabrik in Durlach ein Arbeiter auf einer eisernen Schiene aus, kam zu Fall und zog sich eine Gehirnerschütterung zu, die seine Aufnahme im städtischen Krankenhaus nötig machte.

Unfalltod. Im Stadtteil Krippur wurde gestern nachmittags ein 23 Jahre alter lediger Sobler beim Reinigen einer Wühlgrube durch Gase betäubt und fiel rücklings in die Grube. Von anderen Arbeitern noch rechtzeitig aus der Grube gezogen, erlangte er nach einer Stunde wieder das Bewußtsein. Mittels Tragebahre wurde er nach seiner elterlichen Wohnung verbracht.

Ein Zimmerbrand entstand in einem Hause der Wädtrabe dadurch, daß eine Internistin auf dem in der Nähe des Borhangs liegenden Nachtschreibtisch einen brennenden Spiritusapparat aufstellte. Durch einen Zufall hing der Vorhang Feuer.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Das zentral über dem Festland lagernde Tiefdruckgebiet, das sich im Laufe des gestrigen Tages vorübergehend wiederum verstärkt hat, hat gestern nachmittags und nacht bei uns zu verbreiteten Gewitterregen geführt. Da das Tief jetzt in östlicher Richtung abzuwandern beginnt, werden wir bereits in die kühle Rückseitenströmung geraten und haben auch für morgen mit Gewittern und Regenfällen zu rechnen.

Wasserstand des Rheins

Waldbach 336; Schusterinsel 222, neß. 5; Rehl 342; Maxau 517, neß. 4; Mannheim 422, neß. 9 Zentimeter.

6. Wildparkrennen

für Motorräder aller Stärken am Sonntag, den 10. Juli 1927

anlässlich der großen Turn- und Sportausstellung und der Reichstagung des Reichsausschusses für Leibesübungen. Ehrenvorsitz: Staatssekretär Dr. Lewald, Berlin, Oberbürgermeister Dr. Finter, Karlsruhe. Beginn vorm. 9 Uhr. Ende etwa 2 Uhr. Stehplätze Mk. 1.-, numer. Plätze am Ziel Mk. 3.-, Tribüne Mk. 5.-, Schüler halbe Preise. Musik: Feuerwehrkapelle. Restauration a. d. ganzen Strecke. Omnibusverkehr ab Moninger zum Start und Ziel von 1/2 Uhr an. Samstag 1/2 Uhr: Maschinenabnahme am Start. Ab 3 Uhr offizielles Training.

Zufahrt der Fahrzeuge über Schützenhaus und Hagsfeld. Nächster Weg für Fußgänger: Ahaweg—Friedrichstaler Allee.

Veranstalter: Karlsruher Motorradfahrer-Verein e. V. (D.M.V.) im Auftrage der D.M.S.

Freistaat Baden

Ferienkurs skandinavischer Lehrer und Lehrerinnen

Konstanz, 4. Juli. Bereits in früheren Jahren (1923, 1924 und 1926) fanden an den hiesigen Volkshochschulen Ferienkurse für skandinavische Lehrer und Lehrerinnen statt, deren Zahl immer über hundert betrug. Das diesjährige Jahr die nordischen Lehrkräfte abermals Konstanz als Ort ihrer Ferienstudien zur Fortbildung wählten und in größerer Zahl als bisher erschienen sind, beweist, daß sie wissen, nicht nur gerne gesehene Gäste zu sein, sondern daß sie aus ihrem Aufenthalt auch Gewinne mit nach Hause nehmen. Daß sich in diesen Jahren aber auch gute Freundschaften persönlicher Art herausgebildet haben, ist nur natürlich. Führer der nordischen Gäste ist wie bisher Lehrer M. B. Lundberg aus Malmö. Täglich erhalten die Skandinavier (Schweden, Norwegen und Dänen) in der Volkshochschule zwei Stunden Unterricht in Phonetik, Orthographie, Lesart und Grammatik; vor Beginn dieses eigenen Unterrichts steht ihnen frei, dem Unterricht in den Schulfächern beizuwohnen. Die Freizeit wird durch Exkursionen in die deutsche und schweizerische Umgegend, verbunden durch jeweilige Vorträge, ausgefüllt; auch ausgedehnte Exkursionen finden statt. Ein Abend ist Beethoven und Pestalozzi, den beiden seit 100 Jahre Toten, gewidmet. Nach dem dreiwöchentlichen Kurs findet eine Reise durch die Schweiz und das nördliche Italien statt.

Der Badische Landtag beginnt mit seinen Sitzungen in der nächsten Woche am Dienstag, 12. Juli, vormittags 9 Uhr. Die überaus reichhaltige Tagesordnung, deren Erledigung eine größere Anzahl von Sitzungen nötig macht, umfaßt u. a. folgende Punkte: Polizeibeamtengesetz, Antrag der Bürgerlichen Vereinigung betr. Freier des Verfassungstages, Gesetzentwurf über die Regelung der Beamtenbesoldung und Nachtrag zum Staatsvoranschlag für die Rechnungsjahre 1926 und 1927 einschließlich des Finanzgesetzes. Weiter enthält die Tagesordnung eine Reihe von Gesuchen persönlicher Natur.

Gemeindepolitik

Tagung der Gemeindebeamten Badens in Ettlingen

Am Samstag, den 2. und Sonntag, den 3. Juli fand in Ettlingen der diesjährige ordentliche Verbandstag des mit einer Mitgliedszahl von rund 12 000 die überwiegende Mehrheit der bad. Gemeindebeamten umfassenden Verbandes der Gemeindebeamten Badens statt; die Beteiligung war aus allen Landesteilen sehr zahlreich. Die Vertreterversammlung, die Stadtbaurat Kömmermann leitete, beschäftigte sich außer mit einigen internen Organisationsangelegenheiten, deren Erledigung durch den Gesamtvorstand ausbehalten wurde, vor allem mit der Besoldungsfrage. Im Anschluß an ein Referat von Verbandsdirektor Weiler-Karlsruhe wurde eine Entschließung angenommen, in der scharfster Protest erhoben wird gegen die Besoldungsfrage in der Besoldungsfrage, die mit den Verordnungen der Reichsregierung und der Parteien des Reichstages und den früheren Erklärungen des jetzigen Reichsfinanzministers nicht in Einklang zu bringen sei. Die Beamtenschaft, deren Besoldung seit der letzten Regelung vom Jahre 1924 nach dem statistischen Material der sächsischen Regierung nur eine Erhöhung von 4,4 Prozent erfahren habe, gegenüber einer durchschnittlichen 25-30 prozentigen Steigerung der Löhne und Gehälter der Arbeiter und Angestellten, brauche eine sofortige Erhöhung ihrer Besoldung und verlange — wenn eine parlamentarische Behandlung der Besoldungsfrage vor den Sommerferien des Reichstages nicht mehr erfolgen könne — eine Zwischenlösung, deren Wirkungen sich mindestens auf 1. Juli zurückstrecken müßten. Der Vertretertag spreche die bestimmte Erwartung aus, daß der Reichsfinanzminister endlich die Grundzüge der Besoldungsreform bekannt gebe und bei ihrer endgültigen Gestaltung dem Willen der organisierten Beamtenschaft Rechnung trage.

Es wurden ferner Richtlinien für die kommunale Besoldungspolitik in Baden aufgestellt und eine Entschließung angenommen, in der die Verbandsleitung beauftragt wird, die zum Schutze des Berufsbeamtentums in den Gemeinden, das durch die neuere Anstellungspolitik vieler Gemeinden auch in Baden bedroht werde, erforderlichen Schritte zu unternehmen. Die beamtenrechtlichen Bestimmungen der badischen Gemeindeordnung reichen nicht aus zu einem wirksamen Schutze des kommunalen Berufsbeamtentums, das sich in der jahresweiligen Praxis der Vorkriegszeit bewährt

Theater und Musik

Wiener Operettenspiele

Die Terefina (zum erstenmal).

Es scheint als würde sich in der Operettenszene ein Umschwung vollziehen. Schaner und Wellisch haben einander geschickt in die Hände gearbeitet. Sie taten gut, den Bonaparte nicht in Karrikatur vorzuführen, das gibt dem Terefina-Stoff einen wirksameren Hintergrund. Was an dem Textbuch wirklich annehmbar auffällt, ist der kluge geschickte, oft witzige Dialog mit geistreichen Wortspielen, mit denen die Künstler glänzend zu „spielen“ verstanden. In den Hauptrollen dieser Operette steht viel Persönliches, so daß der Darsteller die Möglichkeit gegeben ist, ihre Kunst frei und hemmungslos zu entfalten. Die Terefina, die vom Komödiantenwagen ihren Weg mit Hilfe Bonapartes Gunst — ohne den damals nötigen Tribut — und ihrer Reklamekunst bis in die Theaterfronten macht und als Marquise Lavallette heimgeführt wird, ist in der Operette nichts ungewöhnliches. Aber das Drum und Dran bei dieser Evolution ist geschickt, amüsanter und pikant gemacht.

Darf Strauss hat diesem alten Operettenstuck das musikalische Gewand gegeben, er hat dazu seine Gewebe, köstliche Stoffe verwendet, nicht mit Alltagsmustern bedruckt, sondern seine lineare Zeichnungen in der Melodie festhalten, einen lebendigen rhythmischen Atem hinzugefügt, so daß auch die Partitur überaus annehmbar auf den Hörer wirkt. Es ist nicht viel Süßliches darin, da und dort sind kleine Seitenhänge nach der Oper hin zu bemerken, doch mag der Stoff ihn zu diesen Abweichungen hingezogen haben. Dieser Aufschwung zu höheren Formen ist besonders im zweiten Akt spürbar. Ida Bauer hat ihn sich als Terefina zu nützen gemacht. Daß sie so stark hochdramatisch wurde, mußte sie im dritten Akte büßen. Ihre Terefina ist eine Glanzleistung in Gesang und in Darstellung. Man läßt sich eine derartige künstlerisch gebildete Ausbeutung gerne gefallen. Auch Georg Winter, (Lavallette) einer ihrer Partner, hat all das Rüstzeug in richtigem Ausmaß, das ein Operettensänger zu seinem Fundus nötig hat. Er wirkt stark durch sein Temperament. Hans Wenzing als Daniel ist ein quacksalber, drolliger humorvoller Buffonist, der gut singt, gut mimt und dazu ausgezeichnet tanzt. Eine reizende muntere auch gesanglich qualitätsreiche Soubrette ist Claudine Reinold. Adolf Schlieffer ist dem Bonaparte nichts schuldig geblieben. Mit Freuden konnte man wieder Willi Stadler begrüßen, der seiner knapp gerissenen Komik noch ein Quentchen witziger Geistes zusetzte, so daß er einen Fünftel von echtem Operettenblut abgeben konnte. Im Trauenschloß Helen einlief eine gute Stimme auf. Auch an dieser Eröffnung merkte man, daß Direktor Brantner unbedingt Gutes bieten will. An die Ausstattung ist viel gewendet worden, es kam alles, die Einstudierung war trefflich, das Orchester mußte mit viel Temperament. Kapellmeister Pollini hielt alles geschickt zusammen, er ist ein verlässlicher Führer. Der Weisfall, den das reisende Werk und seine Interpreten fand, war ungemein lobend.

haben und auch heute nach der Aufsicht der führenden Kommunalpolitiker die Voraussetzung für eine Wiedererhaltung der deutschen Selbstverwaltung bilden.

Den Geschäftsbericht erstattete der stellv. Geschäftsführer Hermann D. J. Böhler in Karlsruhe. Rechnungsbericht und Voranschlag wurden erörtert; der Voranschlag steht zusammen mit den Wirtschaftseinzelnheiten des Verbandes rund 700 000 M. in Einnahme und Ausgabe vor.

Am Vormittag des Sonntag fand in der Festhalle Ettlingen eine öffentliche Kundgebung der badischen Gemeindebeamtenschaft statt, bei der auch die Behörden, die Organisationen der badischen Stadt- und Landgemeinden und befreundete Verbände vertreten waren. Im Mittelpunkt stand ein ausführliches Referat von Oberbürgermeister Dr. Gugelmeier-Vörrach über „Steuer- und Verwaltungsreform“, das besonders durch das reiche Zahlenmaterial, das der Redner beibrachte, eindringlich wirkte. Eingehend sprach der Redner über die neuen Steuererleichterungen des Reichsfinanzministeriums. Eine Vereinfachung der Grundsteuer sei unmöglich, die Errechnung der Gewerbesteuer auch aus den Lohnsummen sei zu berühren, in Baden werde nach der jetzigen Regelung das Kleinvermögen zu stark erlastet; für die Gebäudeeinkommensteuer werde eine Rahmenregelung Berechtigungen. Gegen das gelesene Steuerreformgesetz müsse man Sturm laufen. Die Stärkung der Selbstverantwortung der Gemeinden sei mit allen Mitteln zu fördern; die Gemeinden seien dabei auf ihre Beamten angewiesen. Die Tagung war umrahmt von gesellschaftlichen Veranstaltungen.

Aus aller Welt

Die Amerikaflieger in Europa

Paris, 8. Juli. Der Amerikaflieger Balkon, einer der Begleiter des Majors Bord, an Bord der „America“ ist heute vormittag nach Rotterdam geflogen. Das Flugzeug „Miss Columbia“ ist heute mittags 9.30 Uhr mit Chamberlin und Drouhin nach London geflogen.

Französische Schiffler bei der Oberheinschiffahrt

Strasbourg, 8. Juli. Um möglichst zu verhindern, daß Schiffsverkehrswege in Basel die Rheinflotte statt den Rhein-Abenteurer zu benutzen, hat die französische Kammer beschlossen, die auf dem Kanal transportierten Güter von der sonst auf allen französischen Kanälen durch Rheinfahrt errichteten Abgabe zu befreien. Im Straburger Rheinhafen sind im vorigen Monat zum ersten Male seit Bestehen des Hafens die rheinabwärts verladenen Güter um 30 000 Tonnen größer gewesen, als die Zufuhren ins Rheinhafen. Der eifrigste Güterhandel nach Deutschland hat infolge der Zölle fast ganz aufgehört.

Kampfpilz zu den Spritzschmelzeleien Kolbenhlags

Landau, 8. Juli. Vor dem Schöffengericht Landau hatte sich in seiner letzten Sitzung der Weintommiß Wilhelm Osterberg aus Landau wegen Monopolherrschaft zu verantworten. Es wurde ihm zur Last gelegt, im Dezember 1925 in Karlsruhe und Landau von Kolbenhlag etwa 36 000 Liter Sprit aus dem Elsaß in die Pfalz eingeführt und weiterverkauft zu haben. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Monopolherrschaft zu einer Geldstrafe von insgesamt 51 347 M. oder drei Wochen Gefängnis, ferner zu einem Verbot in Höhe von 14 641 M. auch muß der Verurteilte die Kosten des Verfahrens tragen.

Vorgehen des Konfiskations gegen Pfarzer Leichmann

Berlin, 8. Juli. Das Konfiskationsamt hat gegen den Pfarzer Leichmann wegen der fälschlich von ihm im Flugzeug vollzogenen Doppelpatrouille vom Amte suspendiert hatte, leitete gegen den Pfarzer Leichmann ein Disziplinarverfahren mit dem Ziele der Dienstentlassung ein.

Eine Explosion — fünf Tote

Rom, 8. Juli. Laut Giornale d'Italia explodierte in einem Hause eine Bombe. Das Dach und die Wände des Hauses stürzten ein. Ein Vater und seine vier Kinder wurden aus den Trümmern als Leichen hervorgezogen. Die Frau wurde schwer verwundet, während ein einjähriges Kind vollständig unverletzt blieb.

Todesurteil gegen einen Kindesmörderin

Berlin, 9. Juli. Der 2. Strafsenat des Reichsgerichts bestätigte gestern ein Urteil des Schwurgerichts Breslau, durch das die Landwirtin Arbeiterin Barz aus dem Kreise Neumarkt wegen Mordes am Tode verurteilt wurde. Die Angeklagte hatte im September v. J. ihr 14 Tage altes Kind ermordet.

Amerikanisches Lob für den deutschen Luftverkehr

Washington, 9. Juli. Das Handelsamt veröffentlicht einen Bericht des amerikanischen Generalkonsuls in Berlin, Susek, über die außerordentlich geringe Zahl der Unfälle im deutschen Luftverkehr und die vorzüglichen Sicherheitsmaßnahmen der deutschen Luftfahrt. Washington Post erklärt, dies sollte eine Lehre für Amerika sein, wo sich kürzlich an einem Tage zehn Unfälle ereignet.

Selbstmord zweier junger Mädchen

Untertürkheim (Württemberg), 7. Juli. Aus dem Redar wurden die Leichen zweier junger Mädchen gefischt. Es handelt sich um zwei Mädchen im Alter von 16 und 17 Jahren, die eine in Stuttgart, die andere in Cannstatt wohnten. Beide waren Lehrmädchen in ein und demselben Damenmodegeschäft in Stuttgart. Am 28. Juni abends, gegen 11 Uhr wurden die beiden in der Nähe der Anlaufstelle noch einmal gesehen. Sie waren von Cannstatt gekommen. Dort hatten sie einen Brief an ihre Eltern aufgegeben. Die Mädchen hatten sich mit dem Gürtel einer Windjacke an den Armen zusammengebunden. Der Grund, der die Mädchen zu ihrer Tat veranlaßt hatte, ist noch in stieliches Dunkel gehüllt.

von Bleichröder gestorben

Berlin, 9. Juli. Der Inhaber des Bankhauses S. Bleichröder, der Sohn des Seniorheides des Hauses Hans von Bleichröder, Werner von Bleichröder, ist heute nacht im 37. Lebensjahr gestorben.

Eisenbahnunfall

Wittlich (Trier), 8. Juli. Auf dem Bahnhof Wittlich fuhr eine Lokomotive mit großer Wucht auf einen haltenden Strafzugesangenenwagen auf, wobei von den Insassen (12 Gefangene und 2 Polizeibeamte) fast alle mehr oder weniger schwer verletzt wurden.

Mittelholzer überfliegt das Matterhorn

Zürich, 8. Juli. Der Schweizer Flieger Mittelholzer überflog gestern mit 10 Passagieren mit einem in Friedrichshafen erbauten Dornier-Mercur-Flugzeug in einem einständigen Flug das Matterhorn.

Veranstaltungen

Samstag, den 9. Juli:

- Bad. Landestheater: Das Württembergisch Et. Zum erstenmal. Von 7.30-10 Uhr.
- Konzerthaus (Wiener Operette): Die Terefina. 7.45 Uhr.
- Stadtgarten: Nachm. von 3.30-6 Uhr Konzert des Musikvereins. Freie Turnerschaft Karlsruhe-Darlanden: Einweihung des Vereinsheims. Abends 9 Uhr Lampionszug, Ehrung der alten Mitglieder.
- Freie Turnerschaft Hagelsfeld: Stiftungsfest. Abends 8 Uhr Festbankett.
- Gesangverein Vra Karlsruhe-Grünwinkel: Dirigentenjubelium. Abends 8 Uhr im großen Saal des Kühlen Krug Festkonzert. Pfälzer-Verein: Die feuchte Susanne. Trianon-Wochenchau. Deutsche Turn- und Sportanstaltung: Neue Gymnastik und Boxsport. 7 Uhr.
- Pfalz-Verein: Klammensingen tauchen; Brennende Grenze; Weisprogramm.
- Weltkino: Der Cowboy — König der kalifornischen Berge. Weisprogramm.
- Atlantid-Verein: Der Wilderer; Ein Hundeleben.
- Kammer-Verein: Der lachende Chemann. Bobbes gefährliche Brautfahrt.
- Friedrichshof: 8 Uhr abends italienische Nacht mit großem Mandolinenzug.

Sonntag, den 10. Juli:

- Konzerthaus (Wiener Operette): Die Terefina. 7.45 Uhr.
- Stadtgarten: Von 11-12.15, von 3.30-6 und von 8-10.30 Uhr Konzert. Bengalische Beleuchtung des Sees.
- Touristenverein „Die Naturfreunde“: Besuch der Hamburger Naturvereine.
- Abschluß: Abends 6 Uhr großes humoristisches Konzert.
- Arbeiter-Gesangverein Gleichheit: Ab 8 Uhr großes Gartenfest im Zivildgarten mit Preisfesten.
- Gesangverein Edelweiß: Im Hardwald bei Bahnwart Mohr großes Waldfest.
- Gesangverein Concordia: Im Kühlen Krug nachm. 4 Uhr Gartenfest.
- Freie Turnerschaft Darlanden: Einweihung des Vereinsheims. Ab 9 Uhr sportliche Wettkämpfe. Nachm. 1 Uhr Festzug, ab 4 Uhr Volksbelustigungen aller Art.
- Freie Turnerschaft Hagelsfeld: Vorm. 6.30 Uhr Propagandalauf 1.30 Uhr Festzug, 2.30 Uhr Massenfreibühnen, 3.30 Uhr Schauturnen, abends proletarisches Bühnenspiel.
- Gesangverein Vra: Dirigentenjubelium. Nachm. 2 Uhr Festzug. Ab 7 Uhr auf dem Festplatz Konzert, Gesang und Volksbelustigungen.
- Gesangverein der Nähmaschinenbauer von Junker u. Kuh: Großes Gartenfest im Garten zum „Felsen“. (Bei guter Witterung.) Volksbau: Ab 6 Uhr Konzert.
- Alle Bräuerel-Kammerer: Ab 7 Uhr Konzert.
- Karlsruher Motorradfahrer-Verein: 6 Wildpartytrennen, vorm. 9 Uhr. Pfälzer-Verein: Die feuchte Susanne. Trianon-Wochenchau. Deutsche Turn- und Sportanstaltung: Reich. Veranstaltungen. Pfälz-Verein: Klammensingen tauchen; Brennende Grenze; Weisprogramm.
- Weltkino: Der Cowboy — König der kalifornischen Berge. Weisprogramm.
- Atlantid-Verein: Der Wilderer; Ein Hundeleben.
- Kammer-Verein: Der lachende Chemann. Bobbes gefährliche Brautfahrt.



**Zuerst die Lauge bereiten
Dann die Wäsche hinein...**

Sie vermehren die für Ihnen Kosten erforderliche Menge Persil ohne jeden weiteren Zusatz, füllt in einem Eimer und geben diese Lösung in den mit kaltem Wasser gefüllten Kessel. Die Wäsche wird locker in diese kalte Lauge gelegt; festes Praeden ist unbedingt zu vermeiden, es behindert und erschwert die Reinigung.

Persil richtige Anwendung
sicherer vollen Erfolg!

Nehmen sie Henko zum Einweichen
Serie: „Das sparsame Waschen“ Bild 3

Jetzt auch in **Pfundpaketen zu 85 Pfennig** erhältlich

**Montag
Dienstag**

Schluß-Tage
des
Saison-Ausverkaufs

Die Preise, insbesondere für
**Wasch-Stoffe / Kleider-Stoffe
Damen-Konfektion**

würden zwecks vollständiger Räumung zum Teil
nochmals bedeutend ermäßigt!

Nützen Sie die seltene Gelegenheit

W. Boländer

**Bremen — Südamerika
Ostküste / Westküste**
Hervorragende Reisegelegenheiten
mit den beliebtesten Dampfern des
NORDDEUTSCHEN LLOYD BREMEN
Kostenlose Auskunft erteilt:
In Karlsruhe: Lloyd-Reisebüro Goldsch. Kaiser-
straße 181, Ecke Herrenstr. in
Baden-Baden: Lloyd-Reisebüro W. Langguth,
Lichtentalerstraße 10, Café Zabler. 791

Carl Schöpf

Marktplatz

Schluss des
Saison-Ausverkaufs
Dienstag, 12. Juli, abends

Es lohnt sich reichlich, von den billigen Angeboten des Saison-Ausverkaufs

auch in den letzten Tagen ausgiebigen Gebrauch zu machen, weil die Auswahl in allen Abteilungen noch groß ist und die Preise bei Artikeln, die noch nicht billig genug erschienen, um Abnahme zu finden

weiter ermäßigt worden sind.

Damen-, Mädchen- u. Kinder-Bekleidung, Kleider-, Blusen- u. Rockstoffe, Waschstoffe in Musseline, Roh- u. Kunstseide, Baumwollwaren jeder Art, Aussteuerartikel, Gardinen, Teppiche, Herren- und Knaben-Anzugstoffe.

"Volkshaus"

Großes Speise-Restaurant

Schlössenstr. 16
1 Min. von d. Straßenbahnhaltest. Stadtgarten
ff. Moninger Bier
Reine Weine - Gute Küche
Spezialitäten:
Schlachtplatten, Reklameplatten,
Volksplatten, Spezialplatten
Sonntag von 6 Uhr ab: **Konzert**
Es ladet freundl. ein **Otto Oesterlin**
Metzger u. Wirt

Gesangverein der
Mapmaschinenbauer von Junter & Aub
e. V.
Sonntag, den 10. Juli 1927
Großes
Garten-Fest
im Garten zum "Felsencafé", Ecke
Kriegel- und Fiedelstraße
Für Unterhaltung u. schönes Konzert
ist bestens Sorge getragen. Unsere
wertigen Mitglieder und Freunde sind
herzlich eingeladen. Gäste willkommen
Um zahlreichem Besuch bitten
Der Vorstand 5689
NB. Bei schlechter Witterung 8 Tage später!

Großes

Humorist. Konzert

am Sonntag, 10. Juli, im **Rheinkanal**
Leitung: Herr Stanch. 5689
Hierzu ladet freundl. ein **Hechtold u. Frau.**
Anfang 6 Uhr. Eintritt frei.

Deutscher Holzarbeiterverband

Verwaltungsstelle Karlsruhe 5689

Hierdurch laden wir zu einer
Mitglieder-Verammlung
auf Montag, den 11. Juli, abends 7/8 Uhr im
Saal "Volkshaus", Schützenstraße Nr. 16, ein.
Tagesordnung:
1. Bericht vom Verbandstag in Frankfurt.
2. Das neue Arbeitsrecht durch den Abschluß des
Rantelvertrages.
3. Beschiedenes.
Wir ersuchen um vollzähliges und pünktliches
Erscheinen.
Die Ortsverwaltung.

"Alte Brauerei Kammerer"

Waldhornstr. 23 Telefon 119

Heute, sowie
jeden Samstag **Schlachtfest**
Sonntag ab 7 Uhr: **KONZERT**
Mittag- u. Abendisch in u. außer Abonnement
Schöne Räume für Vereine u. Gesellschaften
Gartenwirtschaft // Auto Unterstellen
Um geneigten Zuspruch bittet: **Ludwig Thome.**

Operette im Konzerthaus

Heute und morgen 7 1/2 Uhr die Napoleons-Operette

Die Teresina

Karten bei: Müller, Kaiserstr., Holzschuh, Werderstr., Brunner,
Kaiserallee, Konzerthauskasse u. telephonisch (7290) zu 1.70-6.50
Montag: Die Teresina 5681

STADTGARTEN

Sonntag, den 10. Juli, **Promenade-Konzert**
vorm. von 11-12 1/2 Uhr:
Kein Musikzuschlag) **Konzert** Beide Konzerte ausgef.
nachm. v. 3 1/2-6 Uhr: **Konzert** von der Kapelle des
Musikvereins Karlsruhe Abends von 8-10 1/2 Uhr amtbl. d.
Karlsruher Besucher der **Kapelle d. Musik-**
Hamburger Naturfreunde **Konzert** vereins Karlsruhe
unter Mitwirkung des **Gesangsvereins Volks-Chor-West.**
Hongalische Beleuchtung des Sees und der Anlagen.
Lampenschmuck. Eintritt: Abonn.-Erwachsene 20 Pfg.
Nichtabonnenten-Erwachsene 40 Pfg. 1387

ABC

Das sagt mir was!

★

GEG

Was soll mir das?

In der Zeitungsanzeige

liegt das Geheimnis des geschäftlichen Erfolges
Der in Mittelbaden stark verbreitete Volksfreund bürgt für besten Erfolg

Friedrichshof-Garten

Karlsruhe i. B., Karl-Friedrichstraße 23
HEUTE SAMSTAG-ABEND 8 UHR

Italienische Nacht

mit großem **Mandolinen-Konzert**
bei ungünstiger Witterung im Gartensaal
Eintritt frei! Wilhelm Ziegler
NB. Jeden Mittwoch und Samstag, abends 8 Uhr und Sonntags
von 4 1/2 Uhr ab: **Große Garten-Konzerte der Harmonie-Kapelle**

Volksrechts-Partei

(Reichspartei f. Volksrecht u. Aufwertung)

Öffentliche Versammlung

Montag, den 11. Juli 1927, abends 8 Uhr
im Festsaal der Friedrichshofs
Tagesordnung:
1. Protest gegen die Aufhebung des gleichen und
geheimen Wahlrechts für die badische Land-
tagswahl.
2. Die Behandlung der Aufwertung im Reichstag,
im Landtag und im Bürgerentscheid.
Berichterhalter: Oberbürgermeister i. R.
Siegrist und Stadtrat Herrmann.
Alle Mitglieder und Mitgliederinnen sind freund-
lichst eingeladen.
Freie Aussprache. Eintritt frei.

Nur im Württemberger Hof

trinken **Prima Weiß- u. Rotweine**
Sie
1/2 Ltr. von 90 Pfg. an und das
Exzellente Eichbaum-Bier Liter 65 Pfg.
u. gekochter Schinken 70 Pfg.
Es ladet freundlichst ein **Peter Niebes**

Wattbaldenpart Ettlingen.

Sonntag nachmittag 5 Uhr
Schüler-Aufführung:
"Der Schultheiß von Ettlingen"
Eintritt 50 Pfg. 904
Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr
Freilichtaufführung
"Der Schultheiß von Ettlingen"
Eintritt: 2.50, 1.50, 1.-M., Stehplatz 0.50 M.
Vorverkauf: Buchhandlung Schmitt, (Tel. 104)
Zigarrengeschäft Reeh u. Schuler.
Kassenschließung: 2 1/2 Uhr Ende gegen 5 Uhr

Druckarbeiten

aller Art liefert schnell die
Verlagsdruckerei
Volksfreund G. m. b. H.

Heute! Heute!

Der unerhörte Lacherfolg!

Die keusche Susanne



Nach der gleichnamigen Operette von
Jean Gilbert in 6 Akten
nach dem Motto:
Wenn der Vater
mit dem Sohne
auf den Bummel geht
der Schnaps und die verdammte Liebe
Komödie
Die Wüste am Meer
Von Vogelzug und Falknerel
Interessante Bilder der neuesten
Trianon-Wochenschau
Residenz-Lichtspiele Waidstr.

Gartenstadt Karlsruhe

e. G. m. b. H.

Einfamilien-Reihenhaus

zum 1. Oktober
zu vermieten.

3 Zimmer und Zubehör.
Nähere Auskunft in der
Geschäftsstelle Ostendor-
platz 2. Der Vorstand.

Uhren Goldwaren Trauringe

empfiehlt auß. billig
L. Theilacker
Uhrenmacher
Hebelstraße 23
gegenüb. Kaffee Bauer

Zu verlauf.: 2 Sch. Betten
Schrank, Divan, Verticoo
Schreibisch, Kinderbett,
schö. Tisch, Tisch, Stühle
Spiegel, Matrassen, Feder-
betten billig, sehr billig.
Gebäude, 5700
Hauptstraße 12, Verkauft.

Im

Saison-Ausverkauf

neu aufgelegt!

Herren-Artikel

Herren-Oberhemd gestr. Zephir	4.95	3.95
Herren-Oberhemd weiß m. Batist-Eins. u. Dopp.-Mansch.	3.95	
Herren-Nachthemd Schirting, Geishafor.	2.95	
Herren-Nachthemd mit Umlagkragen	5.50	4.90
H-Unterhosen maccofarb. Nr. 41.95 1.65 1.55 Nr. 52.30 1.85	1.70	
Herren-Unterjacken maccofarb.	Nr. 6	1.60
Herren-Netzjacken mit Zugband	Nr. 6	5 4
Burchard-Reklame-Einsatz-Hemd	1.10 95 J	85 J
mit schön gestr. u. kariert. Eins.	Nr. 6	5 4
Herren-Stehumlegkragen moderne niedere Form, 2 Stück	2.50	2.20 1.95
1 Post. Trikothemden ohne Eins., maccofarb., Weite 35-38 1.95	1.45	
Herren-Kragen mit Ecken, Macco, 4 fach	2 Stück	95 J
Sportkragen weiß, Piqué	3 Stück	65 J
Selbstbinder reine Seide	2 Stück	95 J
Herren-Socken Baumwolle, kariert	Paar	45 J
Herren-Socken Macco, feinfarbig	Paar	70 J
Herren-Socken Baumwolle, kariert und gestreift, 2 Paar	95 J	
Herren-Socken reine Wolle, uni		1.50
Herren-Socken reine Wolle, Jacquard		2.00 2.50
Herren-Hosenträger Gummiband mit Leder	1.40 95 J	40 J

Ca. 1100 Damen-Westen, Pullover u. Jacken
Ca. 1000 Kinder-Westen und Pullover
ganz außergewöhnlich billig!

Burchard

Werderplatz 33 Kaiserstr. 143 DURLACH
Hauptstraße 56a

Badisches Landestheater

Sekte Vorstellung vor den Ferien!

Samstag, den 9. Juli
A 30, Th.-Gem. 1001-1100
1401-1525 und III. E.-Gr.

Zum ersten Mal:

Das Nürnb- bergisch Ei

von Walter Harlan
In Szene geleitet von Ulrich von der Trend

Dahlein Fein
Charitas Weid
Apfelbaum Gerat
Gäldenbeck Müller
Scheibel Bräter
Vierbogen Brand
Schalm Herr
Barbara Frauenhofer
Schubartlauer Schneider
Weinleite Genter

Anfang 7 1/2 Uhr.
Ende 10 Uhr.
I. Sperrst. 5.—Wr.

Wirtschafterin
Zur Führung des Kontos
hält in unierer Geschäft-
schaft in Kuppur tüchtige
Wirtschafterin (guter Schin)
gelucht. Witwe evtl. mit
Lichter, die im Haushalt
und in der Farm mitbillt,
bevorzugt.

Schriftliche Angebote an
Pflanzlich G.m.b.H. & Co.
Zentrale Oberfeldstraße

Billige Preise in
Arbeitskleidern 55/10
Streichhölzern
Sporthosen
Raucher-Kingage
Konten-Anzüge
Windjacken
Lodenjoppen
mechan. Bernsteinfleider-
fabrikation

Otto Weber Schügen-
straße 36
Karlsruhe.

S-Rad wie neu bill. zu
verkaufen, vert. od. Tausch
gegen guten Grammophon,
sonst. Nützliches. Bürger-
straße 9, III. Et. rechts.

Die 3 letzten Tage

Samstag Montag Dienstag
unseres

Saison-Ausverkaufs

dürfen Sie nicht versäumen. Wir bieten ganz Un-
gewöhnliches in Qualität und Preisen. Vergessen Sie
nicht, daß jetzt die günstigste Einkaufsgelegenheit
für den Sommer, für die Ferien u. für die Reise ist!

Einige Beispiele:

K'seid. Damenschlupfer	1.25	Oberhemden	2.90
in vielen Farben		mit Kragen, schöne Streifen	3.90
Kunstseid. Unterkleider	1.90	Selbstbinder	0.50
mit kleinen Fehlern		reine Seide, mod. Muster	0.75
Damen-Kleider	16.75	Kupee-Koffer	5.85
aus Bastseide		Hartplatte, 8 Volk- Fibre-Boken, Packgut, Deckelschloß, 70 cm	
Regenmäntel	16.75	Einkaufsbeutel	3.95
für Damen		groß, Rindleder, viele Farben	
Popeline	1.85	Isolierflaschen	0.95
einfarbig, reine Wolle		24 Stunden, heiß oder kalt haltend	
Rohseide	1.45	Rucksäcke	3.75
(Mako) 90 cm breit		f. Herren od. Damen, gut Stoff, kraft. Riemenzug u. Tasche	
Crepe de Chine	4.95	Damen-Strümpfe	0.75
einfarbig, 90/100 cm		Doppel-Sohle, Hochfaser, viele Farben	Paar
Kleider-Voile	2.45	Damen-Strümpfe	1.45
neue Blumenmuster		reine Seide welches Gewebe, moderne Farböne	Paar
Satin-Taschentücher	0.68	Damen-Trikot-Hand- schuhe	0.45
mit kleinen Fehlern		jed. Paar zum Ausstech. Paar	
Damen-Nachthemden	3.25	Damen-Waschleder- Handschuhe	3.50
farbig, Batist		selb. u. w. m. Wass. u. Seife waschb. Paar	
Hüftformer	1.95	Damen-Pullover	2.95
prima Dress, mit 2 Paar Halter		mit od. ohne Kragen, hübsche Jacquardmuster	
Tennis-Hosen	3.90	Damen-Sportjacken	8.90
cremfarbig und gestreift, leicht angestaubt		Krag- Stulp, m. Wollpelz besetzt, neue Sommerfarb.	
Lüster-Jacken	7.90	Bubikopfhäuben	0.30
schwarz und dunkelblau		verschiedene Farben	0.45
Sommer-Waschjoppen	5.90	Blumenseifen	0.80
enorm billig	6.90	sortierte Gerüche 5 Stück	
Arbeits-Anzüge	4.90	Mohair-Diwandeck.	24.50
blau, gute Qualitäten	5.90	einfach und tigerellfarbig	
Laboratoriums-Mäntel	3.90	Möbelbezugstoffe	1.25
gute Nesselqualität		bedruckt, 190 cm breit	Meter
Aerzte-Mäntel	6.90	Damenhüte	1.50
weiß Köper	7.90	garniert in verschiedenen Garnituren	
Peddigrohr-Sessel	10.50	Moderne Hutformen	0.80
mit Voll-Wulst-Armlehnen	13.50	gute Geflechte	
Klapp-Sessel	6.75	Herren-Strohüte	1.80
Naturlack	7.95	moderne Masteliform	
Damenschuhe	7.90	Gummi-Schürzen	0.65
schwarz, grau, beige, Lack	9.75		
Haus- und Reiseschuhe	0.85		
96-42, Leder 2.75, Stoff			

Am Kaffeetisch
nur glückliche
Gesichter
bei
Aecht
Doppel-Ritter!

Verlangen Sie
bei Ihrem
Kaufmann
diesen
vollwertigen
Kaffee-
Zusatz

**Aecht
Doppel-Ritter!**

Georg Jos. Scheuer
STAMMFABRIK, FÜRTH VB. GEGRÜNDET, 1812

Frauenarbeitschule

Gewerbliche Unterrichtsanstalt mit Internat.
Markstraße i. B., Gartenstraße 47.
Eintritt am 12. September 1927.
Gründliche Ausbildung:

- für den Beruf der Hausfrau in häuslichen
Fächern der weiblichen Handarbeit, Rechnen usw.
- in häuslichen Erwerbsberufen für Zimmer-
mädchen, Kammerjungfern, hauswirtschaftliche
Stützen und Wirtschafterinnen
- in den Gewerben der Bekleiderei, des Kleider-
machens und kunstgewerblichen Sticks.

für die Internatschülerinnen wird neben dem
Unterrichtsgeld ein sehr mäßiges Verpflegungsgeld
erhoben. Sorgfältige Erziehung und Pflege.
Satzungen und Statuten gegen Einwendung von
90 Pfg. durch die Anstaltsleitung.

5576
Vab. Frauenverein vom Roten Kreuz, Karlsruhe
(Landesvorstand.)

Plakate

aller Art liefert rasch
und billig
Verlagsdruckerei
Volksfreund G.m.b.H.
Waldstr. 28, Tel. 7020/21

Jubiläums-Verkaufs

Während meines
gewähre ich auf sämtliche

**Damen- und Herrenkleiderstoffe
weiß Halb- und Reinleinen
weiße u. bunte Bettlamaste
Matratzendelle - Bettbarchente
Schlafdecken / Kamelhaardecken**

10% Rabatt

Arthur Baer, Kaiserstraße 133
Gegenüb. d. kleinen Kirche. Verkaufsräume nur 1 Treppe hoch

Günstiges Angebot

in weißem

Feston - Porzellan!

Schöne saubere Markenware

Suppenteller, Eßteller	0.60
Dessertteller	0.40
Suppenterrine, oval	4.80 6.50
Suppenterrine, rund	3.80 6.80
Gemüschüssel, oval	3.25 3.75
Gemüschüssel, rund	3.75 4.75
Saucieren	2.00 2.85
Platten 0.65 0.80 1.25 1.60 1.85	2.85 5.80
Salats	0.50 0.75 1.- 1.50

Kompl. Tafelservice f. 6 Pers. 19.85

Geschenkhau
Wohlschlegel
Kaiserstraße 173
5679

Lackspritzer

Mehrere
gefucht. Nur wirklich tüchtige Arbeiter wollen sich
melben. Dauerhaftigkeit, Stundenverdienst nach Ein-
arbeitung Mt. 1.30 und mehr.

Ritter H.G. Durlach i. B.

Uhren

und Goldw. Reparaturen
werden gut u. billig unter
Garantie ausgeführt
Zifferblatt umänd. 50 P.
Hörmacher Engelberg,
Kaiserstraße 93, 1 Treppe
Gde. Kronenstraße

Durlach
Karlsruher Hof
empfiehlt
Guten Mittags-
u. Abendtisch
Fr. Mecht
Metzger und Wirt

Während des Saison-Ausverkaufs:

Gebäck für den Sonntag

Verkauf an der Haupttreppe. — Torten
und Kuchen zu billigen Preisen

1 Tafel 100 gr. Milch-Schokolade	0.95
1 Tafel 100 gr. Creme-Schokolade	0.95
1 Tafel 190 gr. Schmelz-Schokolade	0.95
1 Pfund gemischte Bonbons	0.65

KNOPF

Der Haushaltsausschuß des Landtags

Beschäftigte sich am Donnerstag nachmittag 4 Uhr mit dem Nachtrag zum Haushaltsplan 1926/27, Hauptabteilung VII, Finanzministerium und mit der

Denkschrift über die Entwicklung des badischen Straßenbauprogramms und den Bezug der Gemeinden zu den Straßenbautkosten.

Zunächst wurde die Frage erörtert, ob auch der gesetzgeberische Teil der Denkschrift erledigt werden oder nur der Bericht über die Denkschrift entgegengenommen werden soll. Seitens der Regierung wird erklärt, daß man den Gemeinden ohne Gesetzesänderung entgegenkommen könne. Aus den Leistungen der Gemeinden an das Land seien 800.000 M Rückstände, die weiterhin ausständig bleiben können. Von 200 Gemeinden lägen Stundungsgesuche vor. Nun werde geprüft, wie weit man den Gemeinden zunächst durch Stundung der fälligen Beträge entgegenkommen könne und zwar nach Rücksicht auf die vorhandenen Mittel. Für 1927 habe man angefangen, die Verteilung der Straßenkostenbeiträge auf 20 Jahre vorzunehmen, so daß auch auf diese Weise eine Schonung der Gemeinden bzw. eine ganz bedeutende Senkung der Straßenkostenbeiträge der Gemeinden eintritt bis zur endgültigen Regelung und Entscheidung der Frage im Herbst. Im Budget 1926/27 sind 19 Millionen in Ausgabe und Einnahme verzeichnet, so daß mit dem von 10 auf 4 Jahre verkürzten Straßenbauprogramm unverzüglich begonnen werden könne.

Das Zentrum will nicht nur die Denkschrift zur Kenntnis nehmen, die Entscheidung über die vielen in dieser enthaltenen Vorschläge, ohne daß es ihr aber infolge der Obstruktion der Rechtsparteien gelungen ist, auch nur den ersten Artikel des Entwurfs über die Wahlreform zu verabschieden. Die Debatte wird am Freitag mittag fortgesetzt. Es ist interessant, festzustellen, daß in sämtlichen Abstimmungen die Rechte mit den Kommunisten stimmte, aber an der Einheitsfront der Kartellparteien scheiterten alle diese verschiedenen Versuche, die Wahlreform zum Fall zu bringen. Diese Obstruktion der Reaktion hat im Gegenteil den festen Willen der Linksparteien, die Wahlreform unter allen Umständen und zwar wenn möglich bis Samstagabend zu verabschieden, verstärkt.

übertragen wolle. Der Ausschuss hatte mit Rücksicht auf die Vorgänge, welche die Entlassung des früheren Polizeiwachmeisters Best zur Folge hatten und bei denen die kommunistische Partei interessiert war, bezweifelndes davon abgesehen, die Berichtserstattung gerade dem kommunistischen Vertreter zu übertragen. Sie hat dann der Zentrumsabgeordnete Fischer-Unterlauchringen übernommen.

Letzte Nachrichten

General Max Hoffmann †

Berlin, 8. Juli. General Max Hoffmann ist am Freitag nachmittag in Bad Reichenhain, wo er sich zur Kur aufhielt, im Alter von 58 Jahren gestorben.

General Hoffmann wurde im Kriege bekannt durch sein brutales Auftreten bei den Friedensverhandlungen von Brest-Litowsk, wo er mit der Faust auf den Tisch schlug und den Bolschewisten gegenüber lediglich die militärischen Belange ins Feld führte. Nach dem Kriege hat er dann sein Buch „Der Krieg der verärgerten Geleichenheiten“ geschrieben, mit dem er die Strategie Ludendorffs angreift.

Aus der französischen Kammer

Paris, 8. Juli (Eig. Drabt). Die Kammer hat am Freitag morgen um 8 Uhr die Sitzung aufgehoben, nachdem sie ununterbrochen seit Donnerstag nachmittag die ganze Nacht hindurch getagt hatte, ohne daß es ihr aber infolge der Obstruktion der Rechtsparteien gelungen ist, auch nur den ersten Artikel des Entwurfs über die Wahlreform zu verabschieden. Die Debatte wird am Freitag mittag fortgesetzt. Es ist interessant, festzustellen, daß in sämtlichen Abstimmungen die Rechte mit den Kommunisten stimmte, aber an der Einheitsfront der Kartellparteien scheiterten alle diese verschiedenen Versuche, die Wahlreform zum Fall zu bringen. Diese Obstruktion der Reaktion hat im Gegenteil den festen Willen der Linksparteien, die Wahlreform unter allen Umständen und zwar wenn möglich bis Samstagabend zu verabschieden, verstärkt.

Das verhandelte Sozialversicherungsgesetz

Paris, 8. Juli (Eig. Drabt). Der Senat hat den Gesetzesentwurf über die Sozialversicherung nach endlosen Debatten verabschiedet. Er hat aber in dem ihm von der Kammer zugegangenen Entwurf derartige Änderungen vorgenommen, daß dieser heute voller Widersprüche und Unmöglichkeiten ist. Allen Anforderungen gegenüber, eine zweite Lesung dieses wichtigen Gesetzes vorzunehmen, ist die Verankerung in ihrem dumpfen Widerstand gegen das Gesetz taub geblieben. Die Aufgabe der Kammer wird es jetzt sein, den Entwurf von diesen Widersprüchen wieder zu reinigen. Angesichts der starken Arbeitsbelastung der Kammer dürfte aber das Gesetz so schnell nicht wieder in der Kammer zur Debatte gelangen.

40 unentwegte 71 „Verräter“

Berlin, 8. Juli (Eig. Drabt). Bei der Abstimmung zum Kriegsgesetz haben sich 40 denationalistische Abgeordnete von 111 gedrückt. 2 haben sich der Stimme enthalten. Die Namen dieser, die sich gedrückt haben, sind: Basille, Berndt, Braun, v. Dewitz, Graf v. Eulenburg, Dr. Gerling, Freitag-Lorinshoven, Graf, Goldacker, Graf-Tübingen, Graf, Dr. Hebenau, Dr. Heilmann, Hartmann, Keffel, Dr. Kugener, Dr. Koenne, Dr. Koch-Düffel, Vogemann-Sannover, Lehmann, Frau Müller-Dreier, Neuhaus, Dr. Schwab, Sauer, Schmidt-Sannover, Dr. Schneider, Siller, Dr. Spahn, Dr. Steininger, Stubbenpfort, Thomsen, v. Tirpitz, Bordenfeld, Dr. Werner, Dr. Wenzel, Wolf-Stettin, Wormit. Der Stimme enthalten haben sich die Abgeordneten Marini und Sachs. Also 40 grundsätzliche und unentwegte 71 „Verräter“, — eine feine Fraktion! Bei der Abstimmung war das Verhältnis noch halb zu halb, seitdem sind die „Grundröße“ prozentual noch mehr in die Brüche gegangen. Aber was tut man nicht alles, wenn der Zoll im Rücken liegt.

Die finnischen Landtagswahlen

Helsingfors, 8. Juli. Nach dem bisherigen Ergebnis der finnischen Landtagswahlen aus zehn Wahlkreisen von insgesamt 16 verlor die Bürgerpartei eine Reihe von Mandaten. Dagegen gewann die finnische Sozialpartei 4 und die Sozialdemokratische und Kommunisten je einen Sitz.

Die Erwerbslosenziffer in Frankreich

Paris, 8. Juli. (Eig. Drabt.) Einer amtlichen Statistik zufolge betrug die Zahl der Arbeitslosen zu Beginn des Monats Juli noch 21.934. Der Abgang ist besonders auf die Geschäftsbekämpfung in der Metallindustrie zurückzuführen.

Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Sozialdemokratische Partei Karlsruhe — Bezirk Oststadt
Heute Samstagabend 8 Uhr findet im „Bernhardshof“ eine wichtige Versammlung statt, in der Stadtverordneter Genosse Wilhelm Koch über „Arbeitsrecht und Arbeitsgerichte“ sprechen wird. Außerdem sind noch wichtige Parteiangelegenheiten zu besprechen. Vollständiges und pünktliches Erscheinen aller Parteigenossen und -genossinnen wird erwartet. Volkstreuherliche und Anhänger unserer Sache sind zu dieser Versammlung ebenfalls eingeladen. Sämtliche Ortsleiter und Ortsgruppenleiter haben unbedingt zu erscheinen. Die Bezirksleitung.

Briefkasten der Redaktion

St. Kleinfeld. Von der Wohnsteuer kann derjenige befreit werden, der über kein steuerbares Einkommen verfügt. Es müssen aber eine dementsprechende Einnahme nachgewiesen werden.
H. Sch. Das Arbeitsamt ist verpflichtet, aus Mitteln der Erwerbslosenfürsorge so viel Marken für die Invaliden- bzw. Ankerstellenförderung der Erwerbslosen zu stellen, als zur Aufrechterhaltung der Arbeitskraft notwendig sind. Zur letzten Zeit sind mindestens 10 Marken jährlich erforderlich. Sollten Sie Schwierigkeiten haben, so wenden Sie sich an Ihre Gewerkschaft oder an das Arbeitsamt.
E. D., Kuppurestraße. Die Berufung von Jönen ist die richtige, sie entspricht den gesetzlichen Bestimmungen. Die 15 Prozent Vergütung für Untervermietung dürfen nur aus der Friedensmiete errechnet werden.
D. H. Wie uns mitgeteilt wird, hat die Autobetriebsgesellschaft, Kuppurestraße 8, die Vertretung der D-Motor-Werke. Wenden Sie sich vertrauensvoll an besagte Firma.

Vereinsanzeiger

Die zu 4 Teilen 10 Dts. die Stelle
Vertragsschlichter haben unter dieser Rubrik in der Regel keine Aufnahme, oder werden zum Vereinsmitgliedern herabgezogen.
Turnerbund Rintheim. Morgen Sonntag Beteiligung am Stiftungsfest der F.V. Dagsfeld. Abmarsch 12.30 Uhr mittags am Friedhof. Sportler 6.15 Uhr morgens, Treffpunkt Friedhof. D. W.
Durlach. Sängerbund Vorwärts. Heute abend fällt die Singstunde des Frauenchors aus. Diefelbe findet am nächsten Mittwoch statt. Lokal wird noch bekannt gegeben. Am mündlichen Weiterverbreitung wird gebeten. 917 Der Vorstand.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Sterbefälle. Katharina Greiner, 26 Jahre alt, Ehefrau von Adolf Greiner, Zimmermann. Alois Stumpf, 58 Jahre alt, Fabrikarbeiter, Ehemann. Heinrich Katrein, 66 Jahre alt, Posthelfer, Ehemann.

Und schaltet wise im häuslichen Kreise...

Dazu gehört auch, daß man sich Blusen, Kleider, Strümpfe u. dergl. im Haushalt selbst färbt. Mit HEITMANN'S FARBEN geht das mühelos und erspart Geld. SIMPLI-FARBEN in Kugeln und Tabletten färbend beliebig kalt oder heiß.

Bei der Denkschrift zur Kenntnis nehmen, die Entscheidung über die vielen in dieser enthaltenen Vorschläge, ohne daß es ihr aber infolge der Obstruktion der Rechtsparteien gelungen ist, auch nur den ersten Artikel des Entwurfs über die Wahlreform zu verabschieden. Die Debatte wird am Freitag mittag fortgesetzt. Es ist interessant, festzustellen, daß in sämtlichen Abstimmungen die Rechte mit den Kommunisten stimmte, aber an der Einheitsfront der Kartellparteien scheiterten alle diese verschiedenen Versuche, die Wahlreform zum Fall zu bringen. Diese Obstruktion der Reaktion hat im Gegenteil den festen Willen der Linksparteien, die Wahlreform unter allen Umständen und zwar wenn möglich bis Samstagabend zu verabschieden, verstärkt.

Bei der Denkschrift zur Kenntnis nehmen, die Entscheidung über die vielen in dieser enthaltenen Vorschläge, ohne daß es ihr aber infolge der Obstruktion der Rechtsparteien gelungen ist, auch nur den ersten Artikel des Entwurfs über die Wahlreform zu verabschieden. Die Debatte wird am Freitag mittag fortgesetzt. Es ist interessant, festzustellen, daß in sämtlichen Abstimmungen die Rechte mit den Kommunisten stimmte, aber an der Einheitsfront der Kartellparteien scheiterten alle diese verschiedenen Versuche, die Wahlreform zum Fall zu bringen. Diese Obstruktion der Reaktion hat im Gegenteil den festen Willen der Linksparteien, die Wahlreform unter allen Umständen und zwar wenn möglich bis Samstagabend zu verabschieden, verstärkt.

Bei der Denkschrift zur Kenntnis nehmen, die Entscheidung über die vielen in dieser enthaltenen Vorschläge, ohne daß es ihr aber infolge der Obstruktion der Rechtsparteien gelungen ist, auch nur den ersten Artikel des Entwurfs über die Wahlreform zu verabschieden. Die Debatte wird am Freitag mittag fortgesetzt. Es ist interessant, festzustellen, daß in sämtlichen Abstimmungen die Rechte mit den Kommunisten stimmte, aber an der Einheitsfront der Kartellparteien scheiterten alle diese verschiedenen Versuche, die Wahlreform zum Fall zu bringen. Diese Obstruktion der Reaktion hat im Gegenteil den festen Willen der Linksparteien, die Wahlreform unter allen Umständen und zwar wenn möglich bis Samstagabend zu verabschieden, verstärkt.

Bei der Denkschrift zur Kenntnis nehmen, die Entscheidung über die vielen in dieser enthaltenen Vorschläge, ohne daß es ihr aber infolge der Obstruktion der Rechtsparteien gelungen ist, auch nur den ersten Artikel des Entwurfs über die Wahlreform zu verabschieden. Die Debatte wird am Freitag mittag fortgesetzt. Es ist interessant, festzustellen, daß in sämtlichen Abstimmungen die Rechte mit den Kommunisten stimmte, aber an der Einheitsfront der Kartellparteien scheiterten alle diese verschiedenen Versuche, die Wahlreform zum Fall zu bringen. Diese Obstruktion der Reaktion hat im Gegenteil den festen Willen der Linksparteien, die Wahlreform unter allen Umständen und zwar wenn möglich bis Samstagabend zu verabschieden, verstärkt.

Bei der Denkschrift zur Kenntnis nehmen, die Entscheidung über die vielen in dieser enthaltenen Vorschläge, ohne daß es ihr aber infolge der Obstruktion der Rechtsparteien gelungen ist, auch nur den ersten Artikel des Entwurfs über die Wahlreform zu verabschieden. Die Debatte wird am Freitag mittag fortgesetzt. Es ist interessant, festzustellen, daß in sämtlichen Abstimmungen die Rechte mit den Kommunisten stimmte, aber an der Einheitsfront der Kartellparteien scheiterten alle diese verschiedenen Versuche, die Wahlreform zum Fall zu bringen. Diese Obstruktion der Reaktion hat im Gegenteil den festen Willen der Linksparteien, die Wahlreform unter allen Umständen und zwar wenn möglich bis Samstagabend zu verabschieden, verstärkt.

Bei der Denkschrift zur Kenntnis nehmen, die Entscheidung über die vielen in dieser enthaltenen Vorschläge, ohne daß es ihr aber infolge der Obstruktion der Rechtsparteien gelungen ist, auch nur den ersten Artikel des Entwurfs über die Wahlreform zu verabschieden. Die Debatte wird am Freitag mittag fortgesetzt. Es ist interessant, festzustellen, daß in sämtlichen Abstimmungen die Rechte mit den Kommunisten stimmte, aber an der Einheitsfront der Kartellparteien scheiterten alle diese verschiedenen Versuche, die Wahlreform zum Fall zu bringen. Diese Obstruktion der Reaktion hat im Gegenteil den festen Willen der Linksparteien, die Wahlreform unter allen Umständen und zwar wenn möglich bis Samstagabend zu verabschieden, verstärkt.

Sendefolge der Südd. Rundfunk A.-G. RUND FUNK

Sonntag, 10. Juli. 11.30 Uhr: Morgenfeier. 1.15 Uhr: Schallplattenkonzert. 3 Uhr: Vortrag Karl Höpfer: „Kreuz und Quer durch Indien: Wunder und Sitten.“ 3.30 Uhr: „Hilfen aus der Jugend.“ 4 Uhr: „Das englische deutsche Lied.“ 6.15 Uhr: Vortrag A. Wipf: „Welterkundliche Gesandtschaften.“ 6.45 Uhr: Dichterstunde. 8 Uhr: Winterabend.	Montag, 11. Juli. 1.10-2 Uhr: Schallplattenkonzert, Freiburg sendet Schallplattenkonzert. 3.30 Uhr: Funkkonzert. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Vortrag Dr. R. Schenker, Stuttgart: „Die Entwicklung der Schallplattenmusik im 19. Jahrhundert.“ 6.45 Uhr: Ballstunde. 7.35 Uhr: Augustin erzählt: „Hobbes, Stuart, Wagner-Abend.“ anst. Schwäbischer Burschabend.	Dienstag, 12. Juli. 1.10-2 Uhr: Schallplattenkonzert, Freiburg sendet Schallplattenkonzert. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Vortrag Dr. Ernst Müller, Stuttgart: „Die Philosophie des Mittelalters.“ 6.45 Uhr: Dr. med. Reih. Goering: „Anleitung zu gymnastischen Übungen.“ 7.15 Uhr: Vortrag des Deutschen Auslands-Vereins, Prof. Sata: „Kulturbeziehungen zwischen Deutschland und Japan.“ 8 Uhr: Übertragung aus Karlsruhe, Prüfungsamt des Bad. Konservatoriums. 9.30 Uhr: Übertragung aus Freiburg i. Br.: „Lieder und Vögel, anst. Konzert.“	Mittwoch, 13. Juli. 1.10-2 Uhr: Schallplattenkonzert, Freiburg im B. Schallplattenkonzert. 3 Uhr: „Maria Stuart.“ 5 Uhr: Nachmittagskonzert. 7.15 Uhr: Vortrag A. Formis, Stuttgart: „Gymnasien.“ 7.45 Uhr: Einführung in die spanische Sprache: „Bisontat G. Schiller.“ Stuttgart. 8.30 Uhr: „Geographie und Reise“, Lustspiel.	Donnerstag, 14. Juli. 1.10 bis 2 Uhr: Schallplattenkonzert. 4 Uhr: „Südwestdeutsche Frankensprache.“ Aus dem Nachdruck. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Stuttgart sendet: „Dramaturgische Fundstücke, Freiburg i. Br. sendet: „Beriet Seiler-Wiebler: „Kritikationen.“ 6.45 Uhr: Übertragung aus Freiburg i. Br.: „Berichterstatter.“ 7.15 Uhr: Vortrag A. Wipf: „Reise aus dem Gebiet der Wägen- und Stoffweberhandlungen.“ 7.15 Uhr: Stuttgart und Freiburg i. Br.: „Schachklub.“ 7.45 Uhr: Abendstunde. 8.15 Uhr: „Die Abtun der Luft.“	Freitag, 15. Juli. 1.10-2 Uhr: Schallplattenkonzert sendet Stuttgart: Freiburg sendet Schallplattenkonzert. 4 Uhr: „Aus dem Nachdruck.“ 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Stunde der Zeit. 6.45 Uhr: Vortrag G. Frankel, Stuttgart: „Das große Stettin, die Schillerfabrik und das „Hindenburgdenkmal.“ 7.15 Uhr: Vortrag A. Wipf: „Stuttgart: „Caroline von Humboldt.“ 7.40 Uhr: Übertragung über die Hauptversammlungen der kommenden Woche. 8 Uhr: Übertragung aus Baden-Soden: „Baden-Sodener Musikfest.“ anst. Sportbericht. „Sunshine für Fernempfang.“
---	--	---	---	---	--

Kostenlose Beratung und sämtlichen Rundfunkbedarf

RADIO-KÖNIG

Kaiserstraße Nr. 112

Komplette Radio-Anlagen sowie Zubehörteile zum Selbstbau **Reparaturen** und Instandsetzen von **Radio-Apparaten** sämtlicher Systeme und unter Garantie bei **Radio-Vertrieb Vikt. Häußler** Karlsruhe I. B., Brunnenstraße 3a Telefon 6147

Taschen- u. Armbanduhren in jeder Preislage und Ausführung **Uhrmachermeister KITTEL** Am Hauptbahnhof

Rundfunk-Geräte führende Fabrikate, Baukästen, Einzelteile sämtl. Telefonen, Hörer, Billige englische Röhren, Ladestationen Vorführungen kostenlos u. unverbindlich Angebote bereitwillig Kulante Zahlungsbedingungen **Rheinelektra** Karlsruhe, Kaiserstr. 140, Tel. 4289, Achen. Hauptstr. 70, Tel. 40 45, 60; Baden-Baden, Hirschstr. 2, Tel. 1161; Pforzheim, Westl. Karl-Friedrichstraße 44, Tel. 2970

Bei dem noch nicht erledigten abermaligen Gesuch des früheren Polizeiwachmeisters Best in Mannheim beschwerte sich der kommunistische Vertreter, daß man ihm die Berichtserstattung nicht

Zufallskauf!

Bei unserer letzten Einkaufsreise hatten wir Gelegenheit, einen großen Posten

Herren-Anzüge

außergewöhnlich billig zu kaufen. Der Vorteil aus unserem Gelegenheitskauf soll restlos unserer Kundschaft zu Gute kommen:

Die Preise:

19.50 24.— 29.50 32.— u. 39.—

Confektionshaus HIRSCHEN

Kaiserstraße 95

Besichtigen Sie unsere Fenster

Nach längerer praktischer Ausbildung in Berlin: innere Abt. d. Neuköllner Krankenhauses (Prof. Ehrmann), in Karlsruhe: chirurg. Abt. des Neuen St. Vincentius-Krankenhauses (Prof. Arnsperger), Kinderkrankenhaus (Prof. Lust), medizin. Abt. des Städt. Krankenhauses (Prof. Starck) und zuletzt an der Bad. Landesfrauenklinik (Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus (Prof. Linzenmeyer) habe ich mich hier als

Arzt und Geburtshelfer

niedergelassen.

Sprechzeit: vormittags 8-9 Uhr, nachmittags 1/2 3-5 Uhr.

Dr. med. Robert Wachenheimer

Ritterstraße 40 (Ecke Gartenstraße) | Telefon 6626

Höhensonne und Diathermie.

BSB Betten-Spezialhaus

Buchdahl

Karlsruhe, Kaiserstr. 164

Federn und Daunen

in 18 Sorten offen aufgestellt. Füllen im Beisein des Käufers.

Deckbetten in Stoffe von Mk. 19.70 an

Kissen in Stoffe von Mk. 5.90 an

Matratzen mit Seesras-Füllung von Mk. 19.— an

Polsterwoll-Matratzen von Mk. 28.— an

Matratzen mit Kapok- und Haarfüllung beste Spezialverarbeitung.

Lieferung und Versand frei

Städtische Sparkasse Karlsruhe

am Marktplatz

Wie die Reichsmark arbeitet:

Wöchentlich 1 RM. gespart ergibt zu einem Zinssatz von 5% zusätzlich Zins und Zinseszinsen:

nach dem 1. Jahr	53.07 RM.	nach dem 11. Jahr	753.62 RM.
2. "	108.73 "	12. "	844.94 "
3. "	167.28 "	13. "	939.61 "
4. "	228.68 "	14. "	1039.63 "
5. "	293.16 "	15. "	1144.65 "
6. "	360.87 "	16. "	1254.92 "
7. "	431.94 "	17. "	1370.89 "
8. "	506.53 "	18. "	1492.26 "
9. "	584.93 "	19. "	1619.93 "
10. "	677.20 "	20. "	1763.95 "

oder eine komplette Aussteuer.

Wöchentlich 3 RM. gespart ergibt nach 20 Jahren mit Zins und Zinseszinsen 3279.63 RM., also den aus eigenen Mitteln nötigen Betrag zur Errichtung eines Eigenheims.

Jeder überlege und beherzige:

Viele Wenig geben ein Viel!

Städtisches Sparkassenamt.

Arbeiter, Angestellte u. Beamte

Wollen sich nach den Vorschriften des Gewerkschafts-Bundes, des allgem. deutschen Beamtenbundes u. der Gewerkschaftstage nur versichern bei dem eigenen Unternehmen der

Volkshilfe

Gewerkschaftlich-Gewerkschaftliche Versicherungs-Vereinsgesellschaft

Auskunft erteilt bestm. Material berichtigt kostenlos die Reichsanstalt 15, Karlsruhe, Schützenstraße 16, oder der Vorstand der Volkshilfe in Hamburg 5, An der Mitter 58/59.

Farben, Lacke etc.

gebrauchsfertig

für Anstriche aller Art vortellh. I. Farbenhaus Hans Waldstr. 15, b. Colosseum

Samliche Farben, Lacke etc. gebrauchsfertig

für Anstriche aller Art vortellh. I. Farbenhaus Hans Waldstr. 15, b. Colosseum

Wegen Renovierung meiner sämtl. Geschäftsräume veranstalte ich einen

großen Möbelverkauf

zu aussergewöhnlich herabgesetzten Preisen.

Möbelhaus

M. Tannenbaum

Adlerstrasse 18 Karlsruhe Adlerstrasse 13.

Nicht neu

schon viele Jahre kauft man „Sprötlin“ (Hautheil) das Beste gegen Flechten, Hautjucken, Schuppen, Pickel, Schnupfen, Hautigen Schwell, Krätze, Beinschäd, Hämorrhoid, 1000 000 facht bewährt 100 Gr. Pack RM 2.— Je 80 Gr. „Sprötlinseife“ od. Tees60Pflz. „Sprötlin-Crem“ 80 Pflz. Droeg. Dehn Nachl., Zähringerstr. 55. 918

Mosipresse

zu kaufen gesucht. Off. unter H. T. an das Solbtreunbündo erbeten.

Diamant Adler-Gritzer-Presto-Fahrräder

Nähmaschinen

Ersatzteile Reparatur-Werkstatt Teilzahlg. gestattet

X. Hottner

Karlsruhe-Hildburg Hardtstr. 27, Ecke Rheinstr. 1886 Telefon 1886.

Badisches Landestheater

Arbeitsplan für die Spielzeit 1927-28

— Dieser Arbeitsplan dient als Grundlage. Aus ihm sollen die in den Spielplan aufzunehmenden Stücke ausgewählt werden. An Neuerscheinungen wird natürlich nicht vorübergegangen werden. (E) Erstaufführungen für Karlsruhe (U) Uraufführungen —

OPERA Weltopernliteratur

Mozart: Don Giovanni, Così fan tutte — Auber: Frau Diavolo — Meyerbeer: Der Prophet — Rossini: Tell — Lortzing: Der Waffenschmied — Berlioz: Die Trojaner — Verdi: Die Macht des Schicksals (E), La Traviata — Wagner: Rienzi — Gounod: Margarete — Cornelius: Der Barbier von Bagdad — Massenot: Der Gaukler unserer lieben Frau — Saint-Saëns: Samson und Dalila —

Neuere und neueste Opernliteratur

Anton Dvorak: Russalka (E) — Vittorio Gnechi: Cassandra (E) — Paul von Klenau: Die Lästerschule (E) — Paul Krenek: Jonny spielt auf (E) — Juan Manén: Nero u. Akte (U) — Pietro Mascagni: Cavalleria rusticana — Rugiero Leoncavallo: Bajazzo — Modeste Mussorgski: Boris Godunow (E) — Hubert Patáky: Traumliebe (E) — Friedrich Smetana: Die verkaufte Braut — Richard Strauss: Der Rosenkavaler, Salome, Die Frau ohne Schatten (E) — Julius Weismann: Regina del Lago (U) Außerdem werden die Standoperen gebracht.

SCHAUSPIEL Weltliteratur

Sophokles: Oedipus — Kalidasa: Sakundala — Shakespeare: Viel Lärm um Nichts, König Lear — Calderon: Die Andacht zum Kreuz (E) — Molière: Tartuff, Die Schule der Ehemänner — Goethe: Die Mitschuldigen — Schiller: Die Braut von Messina — Kleist (zu seinem 150. Geburtstag): Robert Guiscard (E), Der zerbrochene Krug — Grillparzer: Des Meeres und der Liebe Wellen — Grabbe: Hannibal (E), Scherz, Satire, Ironie u. tiefere Bedeutung (E) — Hebbel: Die Nibelungen — Büchner: Wozzeck (E) —

Neuere und neueste Literatur

Ludwig Anzengruber: Das vierte Gebot — Bert Brecht: Mann ist Mann (E) — Noel Coward: Weekend (E) — Bruno Frank: Zwölftausend (E) — Gustav Freytag: Die Journalisten — Emil Göt: Der Schwarzkünstler — Kurt Göt: Seitensprünge (E) — Walter Hasenclever: Ein besserer Herr (E) — Gerhart Hauptmann: Florian Geyer — Hugo von Hoffmannsthal: Die Hochzeit der Sobaida — Henrik Ibsen (zu seinem 100. Geburtstag): Die Kronprätendenten (E), Die Wildente — Paul Kornfeld: Kilian oder die gelbe Rose — Max Mell: Der Barbier von Berrac (E) — Franz Molnar: Lilom (E), Spiel im Schloß (E) — Franz Nabl: Trieschübl (E) — Edmond Rostand: Cyrano von Bergerac — Arthur Schnitzler: Der Schleier der Beatrice (E), Literatur — Bernard Shaw: Cäsar und Kleopatra (E), Der Arzt am Scheidewege, Candida — August Strindberg: Ein Traumspiel (E), Königin Christine (E), Totentanz (E) — Hermann Sudermann (zum 70. Geburtstag): Die Schmetterlingsnacht (E) — Ludwig Thoma: Die Medaille, Waldfrieden (E) — Oscar Wilde: Eine florentinische Tragödie (E). Außerdem sind wegen Neuerwerbung einer Reihe von Unterhaltungstücken Verhandlungen im Gang.

Operette und Ballett

Von klassischen Operetten sollen in den Arbeitsplan aufgenommen werden: Johann Strauss: Eine Nacht in Venedig, Carneval in Rom (E) — Millöcker: Der Bettelstudent — Zeller: Der Vogelhändler — Offenbach: Die schöne Helena —

Im Ballett sind vorgesehen:

Richard Strauss: Die Josephslegende — Schubert (zu seinem 100. Todesstag): Jahreszeiten der Liebe (E) — Leo Delibes: Coppelia — Hubert Patáky: Prometheus (E).

Am 17. Mai 1928 werden 76 Jahre verflossen sein, daß das jetzige Theatergebäude eröffnet worden ist. Dieser Jubiläumstag wird durch eine Reihe größerer Festveranstaltungen in Oper und Schauspiel gefeiert werden.

„Die Journalisten“ von Gustav Freytag, die vor 75 Jahren ihre Uraufführung in Karlsruhe erlebt haben, werden im Gedenken an diesen Tag mit einer Festaufführung im Stil der Zeit neu einstudiert.

Zum 70. Geburtstag Hermann Sudermanns am 30. September 1927 wird „Die Schmetterlingsnacht“ neu einstudiert.

Wfänder-Verfeigerung

Am Mittwoch, den 20. Juli 1927, vormittags von 9 Uhr nachmittags von 2 Uhr an, findet im Verfeigerungstotal des Städt. Viehhofes, Schwannstr. 6, 2 St., die öffentl. Verfeigerung der verkauften Wfänder-Renat Nbr. 1926 Nr. 28965 bis mit Nr. 31871 gegen Barzahlung statt.

Zur Verfeigerung gelangen: Fahrträder, Nähmaschinen, Koffer, Schuhwerk, Herren- u. Damenkleider, Wäsche, Stoffe, Bettende, Kleider, gold- und silb. Uhren, Juwelen, Schmuckgegenstände usw.

Fahrträder und Nähmaschinen kommen Mittwoch 2 Uhr mittags zur Verfeigerung.

Das Verfeigerungstotal wird 1/2 Stunde vor Verfeigerungsbeginn geöffnet. Die Kaufe bleibt am Verfeigerungstage und am Tage vorher nachmittags geschlossen.

Karlsruhe, 9. Juli 1927

Städt. Pfandleihkasse.

Graber-Verfeigerung

Am Mittwoch, den 13. Juli, nachmittags 3 Uhr, wird das Grabertragniß II. Schnitt der Gemarkung „Hilgau“ bei Hildburg lösbare öffentlich gegen Barzahlung veräußert. Aufnahmefähigkeit bei der „Gaula“.

Karlsruhe, 7. Juli 1927

Städt. Tiefbauamt.

Sofort Geld

erh. redgew. Arbeitslose b. Besuch v. Viehhaltern.

6610

Off. Wilhelm Keene, Düsseldorf

Postschloßfach 148

SAISON AUSVERKAUF

Nur noch 3 Tage!

Strümpfe	Trikotagen
D'Strümpfe farbig . . . 0.35 0.25	D'Pullover K'Seide . . . 3.95 2.95
D'Strümpfe Seidenf. . . 1.25 0.75	K'Sweater mit viereckigem Ausschnitt . . . 1.40 1.25
D'Strümpfe la Mako . . . 1.35 0.95	D'Schlüpfer D'wolle . . . 0.65 0.50
D'Strümpfe K'Seide . . . 1.25 0.95	D'Schlüpfer K'Seide . . . 1.75 1.45
D'Strümpfe Fil d'Ecosse . . . 1.75	K'Schlüpfer D'wolle . . . 0.65 0.50
D'Strümpfe Waschs. . . 2.50 1.95	K'Schlüpfer K'Seide . . . 1.10 0.95
D'Strümpfe Bembergseide . . . 2.95	D'Hemdhoson mit Träger . . . 1.45 0.95
1 Post. Kinderstrümpfe farbig und schwarz Gr. 1-5, jedes Paar 0.45	D'Hemdhoson K'Seide . . . 2.95 2.25
Herren-Socken farbig 0.45 0.32	D'Prime-Brücke Kanntseide . . . 2.75 1.95
H'Socken gemustert . . . 0.95 0.65	K'Turnanzüge schw. . . 2.45 2.25
H'Schweiß-Sock. grau 0.95 0.70	D'Turnanzüge . . . 2.95
	K'Badanzüge . . . 0.95 0.75

FABRIK-RESTE und REST-POSTEN

teilweise mit kleinen Webfehlern.

Hemdentuch fein und starkfädig, Rest . . von 12 % an

Schürzenstoffe 120 cm breit . . . Mtr. von 95 % an

Kleiderzeil glatt und gestreift . . . Mtr. von 45 % an

Blusenflanell 80 cm breit . . . Mtr. von 75 % an

Hemdenflanell gestreift . . . Mtr. von 45 % an

Wachseide bedruckt . . . Mtr. von 88 % an

Wachsmusselin moderne Muster . . Mtr. von 42 % an

Wachstuch dunkel und hellfarbig . . Mtr. von 1.35 an

Restposten in Halbstores, Madrasgarnturen, leicht angestaubt, weit unter Preis

SCHWOLLER

Arbeiter! Berücksichtigt bei Eueren Einkäufen die Interessen dieser Zeitung!

Lohnwohnung.

3-Zimmerwohnung in der Altstadt gesucht. Geboten schöne sonnige Drei-Zimmerwohnung in Randstraße (Preisermieter 10.4) Kapellenstr. 52, II. St.

Maniardi-Zimmer

möbl. 3. verm. Winterstr. 42 bei Glockner.

Einige Brieftauben

Bar sind zu vert. Wladimir 12

1 Herren- und 1 Damen-Fahrrad

neu, billigst zu verkaufen. 5641. Hauptstr. 24, II. r.

Gehr. 1/1 Geige

mit Rollen und Bögen für 18 RM. zu verkaufen. Ansuchen von 7 bis 9 Uhr abends, Grenzstr. 2, IV L.

Flamm-Gasherd

mit bestem Gehalt billig abzug. Glnstr. 4, part.

Notiz

Matrize aufzubereit. 12.4. Glnstr. 4, part. 5638 an das Solbtreunbündo.

Notiz

Notiz: Anzug seit neu Karhart für schlanke oder mittl. Bg. 40 RM. buntegrauer Gehärdine - Anzug modern, schlanke Bg. 22 RM. feiner Herren-Balet 16 RM. a. Karhart. Herrenstr. 20, I Treppenz. b. Franz Bogel

Bucherer

Neues Früh-Sauerkraut

Bid. 35 Pf. bei 5 Pf. billiger

SAISON AUSVERKAUF

Schluß: Dienstag, den 12. Juli.

Handarbeiten

- Gez. Tablettecken Wolfsticker Serie II Stück 13,4, Serie I, Stück 10,4
- Gez. Quadrate Kreuz- u. Spanntisch St. 15,4
- Gez. Nachtschdecken div. Muster 35,4
- Gez. Kissen auf schwarz od. braun Rip 65,4
- Gez. Kissen weiß Halbleinen, Kreuzst. 85,4
- Gez. Kaffee- u. Teewärmer St. 95,4
- Gez. Zimmer-Überhandtücher Stück 1,75 1,25
- Gez. Kissen auf farbig Rip, feinfädige Qualität Stück 2,25
- Gez. Überhandtücher für Küche, farbig besetzt Stück 1,35 85,4
- Gez. Wandschoner für Küche, farbig besetzt, St. 1,35 85,4
- Gez. Tischdecken ca. 60/110 cm Stück 85,4
- Gez. Topflappentaschen Stück 35,4 25,4
- Gez. Klammerschürzen Stück 85,4
- Fert. Küchen-Überhandtücher 2,75 1,35
- Fert. Wandschoner dazu passend 2,75 1,35
- Gez. Bettwandschoner auf grau Aida 1,65
- Handgest. Kissen auf schwarz Rip St. 2,95
- Stückrahmen ca. 18 cm St. 1,10, 15 cm St. 70,4
- Farb. Batistdecken ca. 60/60 cm St. 1,75
- Weisse Kissen mit Rekr. aus mit Filetmotiven Stück 1,45
- Aidastoff beige ca. 130 cm breit Mtr. 1,85

„Füllungen“

- Für Kaffee-Wärmer Stück 1,10
- Für Tee-Wärmer Stück 1,45
- Für Kissen ca. 40/50 cm Stück 1,10
- Für Schlummerrollen Stück 1,10
- Für runde Kissen Stück 1,10

Kreuz- und Spanntucharbeiten:

- Gez. Nachtschdecken ca. 40/40 cm 35,4
- Gez. Decken ca. 60/60 cm Stück 65,4
- Gez. Ovale ca. 40/75 cm Stück 65,4
- Gez. Kaffee- u. Teewärmer Stück 65,4
- Gez. Kissen ca. 40/60 cm Stück 85,4
- Gez. Ovale ca. 50/80 cm Stück 85,4
- Gez. Läufer ca. 40/130 cm Stück 85,4
- Gez. Decken ca. 80/80 cm Stück 1,25
- Gez. Nachtschdecken ca. 55/100 cm 1,25
- Gez. Decken ca. 100/100 cm Stück 1,75
- Gez. Kommodendecken ca. 60/120 cm 1,75
- Gez. Tischdecken ca. 128/128 cm St. 2,95
- Gez. Tischdecken ca. 130/160 cm St. 3,75
- Gez. Tischdecken ca. 160/160 cm St. 4,95
- Gez. Tischdecken ca. 150/200 cm St. 6,75

- Filetstoff ca. 220 cm breit, weiß Mtr. 3,95
- Filetstoff ca. 220 cm breit, arab. Mtr. 4,75
- Filetmotive Stück 1,25 95,4
- Filet-Mittendecken Stück 5,25 3,75
- Filet-Decken ca. 90 cm Stück 9,- 6,75
- Filet-Herrenzimmerdecken ca. 130 cm Stück 11,50 8,75

Herren - Hüte

- Weiche Herren-Hüte Einzelstücke in all. Kopfweiten 3,50 2,50
- Weiche Haar-Hüte sehr feine Qual. in best. Formen u. Farb. 10,50 11,50
- Sportmützen flotte Formen in modernen Karos 2,10
- Sportmützen sehr feine Muster in großer Form 3,10 2,60
- Herren-Strohhüte Panama- und Einschlagformen 2,45 1,65
- Herren-Strohhüte die beliebte Matelotform in modernsten Geflechtern 3,50 2,50
- Blaue Eckener-Mützen die flotte kleidsame Form 2,60 1,90

Sommerpelze

- Felle Fehkanin Stück 4,90
- Felle Kalbfellart Stück 6,50
- Gewollte Kaninstreifen „d. große Mode“, weiß, grau u. beige p. 1 cm 1,25
- Pelze Kanin, weiß per 1 cm 95,4
- Sommerpelz-Kragen 8 cm breit 50 cm lang, Stück 3,25

Kurzwaren

- Bubihauben in schönen Farben 3 Stück 95,4
- Wäscheträger auswechselbar 3 Paar 25,4
- Tanzgürtel „Letzte Neuheit“ Stück 1,45
- Strumpfhaltergürtel mit 4 auswechselbaren Haltern 85,4
- Strumpfhaltergürtel mit 2 auswechselbaren Haltern 45,4
- Damen-Strumpfhalter Paar 25,4
- Sockenhalter Paar 25,4
- Damen-Strumpfbänder rund, schön garniert Paar 20,4
- Wäscheköpfe 4 Ds. in Größen sort. Karte 25,4
- Perlmutterknöpfe in verschiedenen Größen Karte 45,4
- Armblätter Batist, weiß und rosa Paar 20,4
- Centimetermaße 150 cm lang Stück 8,4
- Rolokordel Leinen 7 Meter-Stück 20,4
- Halbleinenband 3 x 2 Mtr. Pack 15,4
- Cöperband 3 x 2 Mtr. Pack 15,4
- Baumwollband 3 x 2 Mtr. Pack 15,4
- Gardinenringband in grau, blau u. schw. Pack 15,4
- Bobbinsband 4 x 3 Mtr. Pack 22,4
- Nahtband 10 Mtr. Rolle 15,4
- Reisenähzzeuge in der Handtasche zu tragen 50 Gramm in Blechdose Stück 20,4
- Stahlstecknadeln 50 Gramm in Blechdose Stück 15,4
- Wäschebördchen 6 Mtr. Stück 20,4
- Wäschefestons 5 Mtr. Stück 20,4
- Blusengummi Baumwolle 5 Mtr. Stück 20,4
- Halbschuhnestel 3 Paar 10,4
- Makoschuhnestel 100 lang 10 Paar 25,4
- Kinder-Strumpfhalter Paar 20,4
- Stopfgarn schwarz, farb. u. weiß 5 Knaul 20,4
- Untergarn 1000 Mtr. Rolle 22,4
- Maschinenfaden 200 Mtr. 8fach Rolle 9,4
- Maschinenfaden 500 Mtr. 8fach Rolle 22,4
- Maschinenfaden 1000 Mtr. 4fach 2 Rollen 85,4
- Reihgarn 20 Gramm Rolle 10,4
- Strumpfgummi glatt Abschnitt 7,4
- Strumpfgummi mit Loch Abschnitt 9,4
- Strumpfgummi Rüschen Abschnitt 15,4
- Scheren Stück 50,4 40,4
- Gardinenzäckchen 10 Mtr. Stück 25,4
- Holzperledecken Stück 35,4
- Leinenzwirn 4 Stern à 20 Mtr. 10,4

Seidenband enorm billig

- Haarbänder in vielen Farben, in Kunstseide ca. 5,5 cm breit ca. 4,5 cm breit ca. 2,5 cm breit ca. 7,5 cm lang ca. 7,5 cm lang ca. 6,1 cm lang Stück 18,4 Stück 12,4 Stück 8,4
- In vielen Farben, in Taffet: Stück 35,4 Stück 25,4 Stück 12,4
- Crêpe de chine-Blusenschleifen handgemalt Stück 45,4
- Seidenrips-Blusenschleifen handgemalt Stück 30,4
- Schmales Samtband Mtr. 3,4
- Stirnbänder für Sport und Reise Stück 20,4
- Haarschleifen ca. 11 cm br. u. 90 cm lang in Taffet Stück 35,4
- Haarschleifen ca. 11 cm br. u. 80 cm lang in Kunstseide Stück 38,4
- Ripsband für Hüte, Seide Mtr. 40,4

Besatzartikel

- Wachstuchgürtel Stück 15,4
- Wachstuchgürtel gemustert Stück 45,4
- Lackledergürtel farbig Stück 85,4
- Wildledergürtel weiß u. farbig Stück 85,4
- Restposten Metall-Bügel Stück 5,4
- Restposten bunte Borden für Blusen, Westen u. Kleider Mtr. 25,4 10,4
- Restposten bunte Waschborden für Schürzen Mtr. 10,4 5,4
- Restposten Tüllborden mit Gold Mtr. 45,4 25,4
- Wollbesatz für Pullover u. Strickkleider Mtr. 1,25 65,4
- Schnallösen für Kleider u. Mäntel Stück 35,4 20,4
- Perlmutterknöpfe in vielen Formen u. Größen Stück 75,4 50,4
- Simili-Schnallen sehr hübsche Sachen Stück 95,4 75,4

Regen - Schirme

- Damen- u. Herren-Regenschirme guter Körper mit Futural Natur-Rundhaken 2,75
- Damen u. Herren-Regenschirme solide Halbselbe mit Futural, pol. Naturhak 5,90
- Damen-Regenschirme 8- und 12-teilig Knöpfe u. Rundhak, Topp-Verarbeitg. 3,50
- Farbige Damen-Schirme in mod. Ausstattung u. d. Modefarb.: blau, braun 7,50
- Damen- u. Herren-Regenschirme feine Halbselb. m. Webekante, feine Naturgriffe 7,50
- Reinselidene Damen-Schirme mit Webekante in aparter Ausstattung vornehme Rundhak u. Knöpfe in 12-teilig mit passend. Spitzen, braun u. schwarz 12,50
- Herren-Regenschirme prima Halbselbe mit Horngürteln 9,50
- Kinder-Regenschirme unsere bewährten Strapazier-Qualitäten mit Rundhaken oder modernen Knöpfen 1,90
- Kinder-Sonnenschirme in vielen Mustern 1,45 1,20

Parfümerien und Toiletten-Artikel

- Reise-Seife in verschied. Gerüchen 10 Stück 65,4
- Flieder-Seife 3 Stück im Karton 75,4
- Familien-Seife 5 Stück im Karton 95,4
- Lavendel-Seife große Stücke, Stück 35, 3 St. 1,-
- Flüss. Kamillen- u. Teerseife Fl. 75 u. 25,4
- Rasier-Stangen-Seife gut schäumend Stück 30,4
- Könisch Wasser große Flasche Fl. 1,10
- Eau de Cologne Russe Reiselasche, Fl. 1,50
- Taschenflasche mit Lavendel- u. Kölnisch Wasser Fl. 50,4
- Flüss. Kamillen- u. Teerseife Fl. 75 u. 25,4
- Kopfwasser Reiselack, in versch. Gerüchen, Fl. 1,25
- Birken-Haarwasser Fl. 95,4
- Franzbranntwein Fl. 65,4
- Baderollen 1,95 1,25 und 1,10
- Massage-Gummi-Kopfbürste Stück 1,25
- Zerstäuber mit Neizball Stück 95,4
- Taschenzerstäuber versilbert, Stück 85 65,4
- Frisier-Kämme weiß Stück 50,4
- Zahnbürsten gute haltbare Ware Stück 40,4
- Bubi-Hauben in hübschen Farben Stück 75,4

- Toiletten-Spiegel mit Nickelrand 17x25 Stück 75,4
- Gummi-Schwämme Stück 75,4

Papierwaren.

- Briefpapier-Kassetten Serie I Serie II Serie III Serie IV 50,4 75,4 95,4 1,25
- Quartblock 50 Blatt und 50 weiße Hüllen 45,4
- Quartblock Leinen 100 Blatt u. 50 weiße Hüllen 1,-
- 300 Geschäftsbrief-Hüllen farbig 85,4
- 1 Partie Schreibhefte und Diarien in Paketen gebündelt Paket 95,4
- Krepppapier-Tischläufer mit Muster Stck. m. Must. Stck. 22,4
- Krepppapier-Tischdecken 35,4 25,4
- Lampenschirme u. Lampenschleier Stck. 45,4 25,4
- 1 Partie Blei- und Kopierstifte Dtz. 2,50 1,25 65,4
- Wattiert Klosettpapier in Kart., 6 Kart. 95,4
- Hertie Klosettpapier in Rollen à ca. 200 gr. glatt A. 10 Rollen 1,40 gratt B. 10 Rollen 1,90
- Krepp C 10 Rollen 1,65 Krepp D 10 Rollen 2,20

Konfitüren.

- 3 Taf. Alpenvollmilch-Schok. à 100 gr. 90,4
- 4 „ Speiseschokolade à 100 gr. 95,4
- 3 „ Speiseschokolade à 100 gr. 75,4
- 1 Pfd. Pralinen 85,4
- 1 „ Kokosflocken 75,4
- 1 „ Kokosflocken mit Schokoladenüberzug 95,4
- 1 „ gemischte Bonbon 65,4
- 1 „ Milchkaramellen 85,4

Lederwaren

- Ein Posten Damenkoffer glatt Rindleder mit rund. Ecken u. Sprungschlösser, Sattlerarbeit 48 45 42 39 36 33 30 cm 19.- 16.50 15.- 13.50 11.75 10.75 9.75
- Ein Posten Vollrindleder-Koffer mit Sprungschlösser, gute Sattlerarbeit 60 55 50 45 cm 28.- 24.50 21.50 18.75
- Ein Posten Anzugs-Koffer echt Vulkan-Fibre, sehr leicht und dauerhaft mit 8 Schutzecken, Packgurte u. 2 Sprungschlösser 75 70 65 60 55 cm 11.75 10.75 9.75 8.75 7.85
- Ein Posten Hartplatten-Koffer m. 8 Schutzecken, Packgurte, u. 2 Sprungschlösser 75 70 65 60 55 cm 6.35 5.75 5.10 4.65 3.90
- Ein Posten Damenkoffer echt Vulkan-Fibre mit Sprungschlösser 50 45 40 35 cm 6.25 5.75 5.25 4.90
- Reisetaschen Maulbügelform aus kräftigem Vollrindleder, 3 fach verschließbar 50 45 40 cm 20.- 18.50 16.-
- Moderne Damenbeutel in allen Lederarten 6.-, 4.75, 4.-, 3.10 2.65
- Elegante Besuchstaschen in verschiedenen Lederarten u. Ausführungen 6.-, 5.-, 4.25, 3.50, 2.75, 2.10, 1.65. 1.25
- Praktische Damenstaschen Kofferform, Vollrindleder u. 7.25, 5.50, 4.75
- Briefstaschen aus gutem Leder 4.50, 3.10, 2.65, 1.85, 1.35
- Geldbeutel aus kräftigem Leder 2.75, 1.85, 1.25, 95,4, 65,4, 45,4
- Aktenmappen Rindleder mit Griff und Schiene 6.45, 5.65, 4.25, 3.65

Bijouterie

- 1 Post. Bestecke, bestehend aus: Butter- u. Käsemesser, Brotgabel und Küchen-gabel, Zuckerlöffel usw. (Heft 800 Silber) Stück 95,4
- Tortenheber Heft 800 Silber Stück 1,10
- Salzstreuer mit 800 Silber-Deckel Stück 45,4
- Wachspferl-Halsketten der „Moderne Damenschmuck“ in verschied. Längen und Strängen 5,50, 3,65, 2,85, 1,95 95,4
- Wachspferl-Armreife Stück 1,20 95,4
- Ketten-Armbänder Alpaka und vergoldet 2,10, 1,45, 95,4, 65,4 45,4
- Moderne Kolliers echt Silber mit Perlen und farbigen Steinen 5,-, 3,50, 2,65, 1,90, 1,45 95,4
- Blusen-Nadeln echt Silber mit Steinen und Perlen 2,10, 1,65, 1,25, 95,4 75,4
- Ringe echt Silber, mit farb. Stein 95,4, 70,4 50,4
- Ringe 8 karat Gold 2,85 2,25
- Zigaretten-Etuais echt Alpaka 4,10, 3,45 2,85, 2,45
- Zigaretten-Etuais vernickelt 1,10, 70,4 40,4
- Streichholz-Dose mit Dauerreibfläche, vernickelt 95,4 40,4
- Streichholz-Dose Alpaka 1,25
- Benzin-Feuerzeuge Alpaka 1,-
- Manschettknöpfe echt Silber mit Perlmuttereinlage 1,65 95,4
- Taschen-Uhren mit Kette, gutes Werk, 1 Jahr Garantie, vergoldet 3,50
- Taschen-Uhren vernickelt 3,-
- Wecker-Uhren gutes Schwarzwald-Fabrikat 4,35, 3,85, 3,10 2,85

Galanterie.

- Weinservice m. 6 farb. Gläsern auf Messing-Tablett 3,10
- Likörservice m. 6 farb. Gläsern m. Tablett 95,4
- Likörservice sing-Tablett 3,10 1,95
- Jardinieren u. Aufsätze in versilbert 95,4
- Tischschaufel m. Besen vermessigt und versilbert 95,4
- Cigaretten-Kasten Glas mit Messing-Deckel 1,10
- Aschenbecher farbig mit vernickeltem Rand 95,4 55,4
- Gläsersteller echt Messing, Handarbeit 65,4, 50,4, 40,4 32,4
- Ein Posten Tablett mit japanischen Decoren 65,4
- Holztablett mit farb. Einlagen 1,40 95,4
- Schreibtisch-Uhren Marmor mit gutem Werk 4,- 3,10 2,65

HERMANN TIETZ KARLSRUHE